

besten Mann des Viererfeldes war. Eine 40,0 Sek.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Seit über 75 Jahren

Kein Recht für den Gegner des Regimes

In der Tschechoslowakei gibt es nur das Recht des „arbeitenden Volkes“

Immer langsam voran?

Niemand wird behaupten können, daß die Gesetzgebung in der Bundesrepublik sich durch großes Tempo auszeichnet. Die Jugend unseres Staatswesens, die entsprechende Handhabung der gesetzgeberischen Arbeit durch das Parlament, die Überbelastung gerade der qualifizierten Abgeordneten durch Landtagsmandate, Ministeraufgaben, Parteiarbeit oder auch Beruf sind einige der Gründe. Es liegen keinerlei Anzeichen dafür vor, daß sich das Tempo bei der Gesetzgebung beschleunigen wird. Es ist gut, diesen Sektor der Arbeit von Regierung und Parlament mit großer Geduld zu betrachten. Das Gesetz über Aufstellung und Ausführung des Bundeshaushaltsplanes für 1949 trat am 7. Juni 1950 in Kraft. Die überplanmäßigen Haushaltsausgaben für das zweite und dritte Vierteljahr 1949 sind mit Datum vom 20. Juni 1950 dem Parlament vorgelegt worden. Kriegsofferversorgung, Lastenausgleich, Antimonopolgesetzgebung, Verfassungsgerichtshof, Haushalt für 1950 sind noch weit von ihrem Inkrafttreten entfernt. Von der ungleich schwierigen Frage der Mitbestimmung gar nicht zu reden. Sicher, es gab auch relativ kurzfristig erarbeitete Gesetze, wie die Arbeitsbeschaffung, die dann nur zu einem geringen Teil an der Klippe der Kreditversicherung vorbeikam, oder das demonstrativ verabschiedete Wohnungsbaugesetz, dessen Bestimmungen, nach Aussage der Sachverständigen, einen neuen Höhepunkt der Bürokratie darstellen. Doch im ganzen gilt das Wort: Immer langsam voran! Häufigkeit, Länge und Beteiligung an den Plenarsitzungen des Parlaments spiegeln die geringe Intensität wider.

Sicher ist es richtig, daß Regierung und Parlament eine gewaltige gesetzgeberische Arbeit zu leisten haben und vieles, ja auf einzelnen Gebieten sehr vieles auch geschafft worden ist. Aber ist es angesichts der Situation, in der Westdeutschland sich befindet, genug? Ist es angängig, daß das Bewirtschaftungsnotgesetz verlängert werden mußte, weil die einzelnen Agrargesetze nicht rechtzeitig verabschiedet werden konnten? Oder daß die Bauern im Zeitpunkt der Ernte noch nicht den Höchstpreis für Getreide wußten? Und die die Gebote des göttlichen Sittengesetzes befolgen, Parteien, die grundsätzlichen oder in der besten Willen noch nicht fertiggestellt werden? Fragen, deren Beantwortung nicht allein bei der Regierung, sondern genau so bei den Fraktionen des Bundestages liegt. Es sind bei vielen Gesetzen immense Schwierigkeiten zu überwinden, doch wo und auf welchem Gebiet ist das in Westdeutschland nicht der Fall? Gesetze werden nicht heute auf morgen gemacht, sie können aber in Monaten durch die verantwortlichen Gremien und Instanzen gehen. Die Interventionen der Heimatverbände, Kriegssopfer, Bauernverbände und anderer Interessengruppen, die mehr Tempo fordern, sollten in Bonn als ein Anstoß zur Beschleunigung auch tatsächlich ernst genommen werden.

Brüning sprach mit Adenauer

Münster (dpa). Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Heinrich Brüning besitt am Sonnabendmittag in einem Gespräch mit einem dpa-Vertreter entschieden, daß er irgendwelche Ambitionen auf den Außenministerposten habe. Er demonstrierte damit die Kombination der „Baseler Nachrichten“, die vermutet hatten, daß Dr. Brüning das Außenministerium angeboten werden dürfte, sobald es Deutschland wieder gestattet sein würde, ein Außenministerium zu unterhalten.

Die „Baseler Nachrichten“ hatte die Vermutung auf eine angebliche Berufung Dr. Brünings an die Kölner Universität und auf eine Unterredung gestützt, die Brüning mit Dr. Adenauer vor dessen Schweiz-Reise gehabt hat. Dr. Brüning erklärte dazu, daß er keine Berufung an die Universität Köln erhalten habe, aber von vielen Universitäten der Bundesrepublik aufgefordert worden sei, Gastvorlesungen zu halten. In seiner Besprechung mit Dr. Adenauer sei von einer Position als Außenminister nicht die Rede gewesen.

In der Tschechoslowakei jagt ein Prozeß den anderen. Gegner des Regimes werden zu Schädlingen des Volkes gestempelt, und Schädlinge des Volkes werden verurteilt. Das ist ein ganz einfaches Spiel, das immer wieder aufgeht. Es ist keineswegs ein Glücksspiel, denn der Moloch Staat weiß, daß er immer und unter allen Umständen gewinnen wird; der kleine Regime-Gegner aber weiß ebenso genau, daß er nie Glück haben wird.

Man mag sich vielleicht im Ausland hin und wieder wundern, daß dieses Spiel so zwangsmäßig immer wieder das gleiche Resultat zeigt, und dies in einem Staat, in dessen Verfassung (Artikel III) ausdrücklich steht: „Die volksdemokratische Republik anerkennt keine Vorrechte“, während gleichzeitig Artikel XI besagt: „Die richterliche Gewalt wird von unabhängigen Gerichten ausgeübt.“ Sind denn diese Säuberungsprozesse alles Verletzungen der Verfassung und des darin gewährleisteten Rechts?

Diese Frage muß man mit einem klaren

Arbeit - Ausdruck persönlichen Könnens

„Gelsenkirchener Programm“ der KAB verkündet

Gelsenkirchen (dpa). Die Katholische Arbeiterbewegung (KAB) bejaht in einem neuen Programm das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter in der Wirtschaft. Das Programm wurde am Sonntag in Anwesenheit des Bundesratspräsidenten Karl Arnold, und des Paderborner Erzbischofs Dr. Lorenz Jäger in Gelsenkirchen feierlich verkündet. Als „Gelsenkirchener Programm“ wurde es von den 1.500 Delegierten des 18. Verbandstages der KAB beschlossen und soll an die Stelle des Würzburger Programms aus dem Jahre 1921 treten.

In dem neuen Aktionsprogramm bekennst sich die KAB zur Soziallehre der katholischen Kirche, die in den päpstlichen Sozialenzykliken niedergelegt ist. Sie bejaht einen machtvollen Staat, lehnt es aber ab, einer einzigen Schicht die Herrschaft über die andere zuzusprechen. Mit allen Mitteln tritt die KAB klassenkämpferischen und diktatorischen Bestrebungen entgegen. Die Eintracht aller Schichten und Gruppen des Volkes ist ihr Ziel, die Gemeinschaft aller Völker in Europa und auf der Erde ihre Hoffnung. Sie will nur eine Politik gutheißen, die die Gebote des göttlichen Sittengesetzes befolgt. Parteien, die grundsätzlichen oder in der

Wetter-Funk

Bei wechselnder Bewölkung und mäßigen südwestlichen Winden einzelne Schauer/Tagestemperaturen 20–23 Grad/Leicht unbeständig, aber nicht unfreundlich.

Praxis diesen Sittengesetzen zuwiderhandeln, werden abgelehnt. Das gilt besonders für Parteien mit marxistischen oder liberalistischen Grundprogramm.

Grundsätzlich lehnt die KAB auch jedes Verlöschen der Sozialprobleme ab. Sie betrachtet sich als kämpferische Bewegung für eine Reform der Gesellschaft im Sinne einer Gleichberechtigung der Stände, besonders von Unternehmern und Arbeitern, daher bejaht sie die Mitbestimmung des Arbeiters in der Wirtschaft in vollem Umfang. Die Persönlichkeit des Arbeiters müsse gewertet werden, weil die Arbeit Ausdruck des persönlichen Könnens ist. In Gesetzgebung und Verwaltung will die Bewegung darauf dringen, daß der Arbeiter zu seinem Recht kommt. Die Lage des Arbeiters sei noch immer verbesserungsbedürftig, die Entlohnung müsse verbessert werden. Von den Mitgliedern der KAB wird eine aktive Mitarbeit in den Gewerkschaften erwartet. Von den Gewerkschaften wird gefordert, daß sie religiös und weltanschaulich tolerant und parteipolitisch neutral bleiben.

Der Überbeherrschung von Privateigentum auf gemeinwirtschaftliche Stellen stimmt die KAB unter den Bedingungen zu, unter denen sie Papst Pius XII. für allein zulässig erklärt hat. Grundsätzlich und mit aller Entschiedenheit hält sie am Eigentum fest und erstrebt seinen Erwerb für die Arbeitsgemeinschaft. Die KAB will alle zu diesem Ziel führenden Wege un-

„Nein“ beantworten. Auch die tschechoslowakische Volksdemokratie will das buchstabenmäßig festgelegte Recht nicht verletzen, aber sie hat jetzt einen Ausweg gefunden: sie schafft sich ganz einfach ein anderes, ihren Zielen entsprechendes Recht. In erster Linie betrifft das das neue Strafrechtsgesetz. Die Vorlage wurde in Tausenden von öffentlichen Versammlungen durchgesprochen, und mit dieser Methode der Popularisierung wollte man den Unterschied zwischen einer Demokratie und einer Volksdemokratie bekunden. Allerdings hat diese Popularisierung einen gewaltigen Schönheitsfehler: man befragte nämlich nicht das Volk, sondern nur das sogenannte „arbeitende Volk“. Was das bedeutet, ist ja allzu klar: ob man zum Volk oder zum arbeitenden Volk gehört, ist eine Frage des Parteibuches.

Unter diesem Spektrum muß man also das Geständnis betrachten, das Justizminister Dr. Stefan Rais im „Rude pravo“ vom 23. Juni unter dem Titel „Im Namen der Republik und des Volkes“ ablegte. Rais schrieb darin

terstützen, die den kirchlichen Sittengesetzen entsprechen.

Blücher: Ruhe bewahren

Köln (UP). Die in letzter Zeit beobachteten Angstkäufe bezeichnete Vizekanzler Blücher auf dem Landesparteitag der FDP in Nordrhein-Westfalen am Samstag in Köln als Auswirkungen einer Flusterpropaganda, die die Menschen zum Hamstern verleiten wolle. Pflicht jedes einzelnen sei es jetzt, Ruhe zu bewahren. Zur Forderung des Bundestages auf Verlängerung der Subventionen für Getreide sagte Blücher, die Bundesregierung sei mit allen Mitteln bestrebt, eine für alle Teile befriedigende Lösung zu finden.

Deutsche werden nicht eingezo-gen Wiesbaden (dpa). Ein Sprecher des amerikanischen Luftwaffenhauptquartiers in Wiesbaden wies am Sonnabend die Behauptung der sogenannten „Täglichen Rundschau“ zurück, daß die amerikanischen Besatzungsmacht getarnte Einberufungsbelege zum Aufbau einer neuen faschistischen Legion „Cordofar“ auf Deutsche verschicke. Die „Tägliche Rundschau“ hatte damit ein Schreiben der „Historical Research Division“ der amerikanischen Luftwaffe in Wiesbaden kommentiert, in dem ehemalige deutsche Kriegsgefangene aufgefordert werden, sich bei dieser Dienststelle zu einer Befragung einzufinden.

Der amerikanische Sprecher erklärte, daß Briefe dieser Art an aus allen Ländern heimgekehrte deutsche Kriegsgefangene aller Waffengattungen geschickt worden seien, um ihre Erfahrungen in Kriegsgefangenenlagern für diese Zwecke und es werde niemand gezwungen, zu erscheinen. Derartige Briefe an ehemalige deutsche Kriegsgefangene würden schon seit einiger Zeit verschickt und auch weiterhin abgesandt werden.

„Wir wollen frei sein, wie die Väter waren“

Ostvertriebenen-Kundgebungen überall — 20000 am Hermannsdenkmal

Detmold (dpa, UP). Über 20 000 Heimatvertriebene aus Westfalen und Niedersachsen leiteten am Sonntag am Hermannsdenkmal ein Bekenntnis zur ostdeutschen Heimat ab und sprachen in tiefer Ergriffenheit den bekannten „Rüth-Schwur“ aus Schillers „Teil“. „Wir wollen frei sein, wie die Väter waren...“

Gleichzeitig fanden Ostvertriebenenkundgebungen in anderen nordrhein-westfälischen Städten statt, auf denen die Ostvertriebenen den 30. Wiederkehr des Abstimmungstages in Ost- und Westpreußen gedachten, bei der sich am 11. Juli 1920 die Bevölkerung dieser Landesteile unter alliierter Kontrolle mit großer Mehrheit zum Deutschen bekante.

In Düsseldorf waren allein 6000 vertriebene Ost- und Westpreußen versammelt. Der Düsseldorf-Westpreußenpräsident Kurt Baurichter

wörtlich: „Unser arbeitendes Volk ist sich dessen bewußt, daß das Strafrecht nicht mehr gegen das Volk gerichtet ist, sondern im Gegenteil seine eigene Waffe, eine Waffe der riesigen Mehrheit gegen die Reste der gestrigen Ausbeuterminderheit. Deshalb sieht unser Volk im neuen Strafrecht sein eigenes Gesetz. Es versteht es als eine Warnung, die gerichtet ist gegen die Reihen der Reste der heimischen Reaktion und aller imperialistischen Schädlinge, Spione und Diversanten. Die Volkstümlichkeit und der volksdemokratische Geist des Strafrechts besteht darin, daß zum Unterschied zu Strafrechtsentwürfen der Ausbeuterminderheit es seinen einzigen Zweck nicht in Strafen, sondern in der Erziehung der Bürger zur Einhaltung der Regeln des sozialistischen Zusammenlebens hat.“

Das ist nun wirklich ein Geständnis, und Geständnisse sind ja eine volksdemokratische Errungenschaft. Rais aber hat dieses Geständnis ganz ohne Injektionspritze abgelegt. Er gestand nicht mehr und nicht weniger als die Tatsache, daß das neue Strafrecht nicht mehr objektiv Verbrechen bestrafen wolle, sondern daß es tatsächlich gegen eine Klasse gerichtet sei. Daß Justizminister Rais diese Klasse als „Reste der gestrigen Ausbeuterminderheit“ bezeichnete, ändert nichts an der Tatsache, daß es sich eben doch um eine Klasse handelt. Auch eine Minderheit ist eine Klasse, und zudem müßte man klären, ob diese Minderheit wirklich immer eine Minderheit war; ob es tatsächlich auch damals schon eine Minderheit war, bevor die volksdemokratischen Gefängnisse der Tschechoslowakei auf Hochtoren gegen diese Klasse eingesetzt wurden, ist allerdings eine andere Frage.

Teure Bundesregierung

Noch über 15 Mill. DM für Ausbau Bonns benötigt — Falsche Kalkulation

Bonn (dpa). Der Bund wird, wie aus Unterlagen des Bundesfinanzministeriums hervorgeht, noch mindestens fünfzehn Millionen DM Mark benötigen, um über die bereits geleisteten Ausgaben hinaus alle für die Bundesorgane in Bonn benötigten Verwaltungsgebäude errichten und einrichten zu können. Die Kosten für den Wohnungsbau in Bonn zur Unterbringung von Verwaltungsangestellten und sonstigen im Zusammenhang mit der Regierung nach Bonn übergesiedelten Personen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Der Haushaltsausschuß des Bundestages hat sich vorerst geweigert, diese Summe zu bestätigen und untersucht, wieso die Kosten für den Ausbau Bonns so sehr viel höher liegen als ursprünglich angenommen war.

Hohe Bundesbeamte, die augenblicklich den Ausbau der Regierungsbauten in Bonn leiten, betonen, daß bei den Fehlschätzungen über die Höhe des notwendigen Bauaufwandes in Bonn weder Zweifeln noch Zweifel bestehen. Die beim Streit Frankfurt-Bonn genannten Zahlen seien von dem „Büro Bundeshauptstadt“, einer Dienststelle

Von Tag zu Tag

Bundeswohnungsbauminister Wildermuth kündigte ein Städtebaugesetz für das Bundesgebiet an, das voraussichtlich im Herbst oder Winter vom Bundestag verabschiedet werden kann. Das Vorbild zu diesem Gesetz habe er in einem Hamburger Gesetz von 1842 gefunden, das der Hamburger Senat nach dem großen Brand der Stadt erlassen habe.

Die Stadt Berlin hat nach Mitteilung des Bundesfinanzministeriums seit dem 1. April insgesamt 185 Millionen DM an Zuschüssen erhalten. Demnach seien die Behauptungen, nach denen Berlin nur eine ungenügende Hilfe erhalte, vollständig unbegründet.

Bundespräsident Professor Heuss und Bundeskanzler Dr. Adenauer werden im August in Konstanz im Rahmen einer Tagung des Bundes deutscher Bundespräsidenten sprechen.

Das bekannte, im Ostsektor Berlins gelegene Hotel „Adlon“ wurde vom Ostberliner Magistrat enteignet und in seine Verwaltung übernommen. Das gleiche Schicksal traf das Hotel „Coburger Hof“.

Die „Gesellschaft der Musikfreunde“, Bonn, protestierte gegen den Beschluß der Stadtverwaltung vom 7. Juli, der berühmten Beethoven-Interpretin Ely Ney das Auftreten in städtischen Konzerten zu verweigern.

Die Einberufung des am 9. Juli gewählten schleswig-holsteinischen Landtages wird wahrscheinlich zum 7. August erfolgen.

Die Weltberliner Abendzeitung „Deutsche Post“ berichtet, daß in der vergangenen Woche bei sowjetischen Truppeneinheiten eine Völkerverwandtschaft entdeckt worden sei. Nachdem Flugblätter, Zeitungen und Broschüren gefunden worden waren, habe die NKWD die gesamte Umgebung abgeriegelt und systematisch durchsucht.

Der SED-Präsident bezeichnete die Kriegsgefangenen-Noten der Westmächte als Ungeheuerliche Beschuldigungen. Die Forderung nach einer internationalen Prüfungskommission sei eine „unverschämte Forderung“.

Papst Pius XII. gab am Samstag in St. Peter die letzte Massenausscheid, bevor er am Sonntag in seinen Sommerst. Caselli Gandolfo übersiedelte.

des Landes Nordrhein-Westfalen, erarbeitet worden.

Überschlagsberechnungen haben ergeben, daß für Trennungsschädigungen, Telefongespräche, Reisen zwischen Bonn und Frankfurt und ähnliches im Jahr rund zehn Millionen DM-Mark Mehrkosten entstehen.

300 000 DM für Dahlbusch-Opfer

Gelsenkirchen. Die Spenden für die Opfer der Grubenkatastrophe auf der Zeche Dahlbusch und deren Angehörigen haben die Summe von 300 000 DM erreicht. Auf diesem Betrag sind auch erhebliche Sachspenden eingegangen, die schon verteilt sind. Aus dieser Summe, die durch das Unheil betroffen wurden, werden die durch das Unheil betroffenen unterhaltsberechtigten Angehörigen der tödlich Verunglückten und Verletzten zusätzlich unterstützt.

SPD-Regierung soll zurücktreten

Kiel (UP, dpa). Die Fraktion „Deutscher Wahlblock“, der die Abgeordneten der CDU, FDP und DP angehören, richtete am Sonntag nachmittags ein Schreiben an den Präsidenten des alten schleswig-holsteinischen Landtages Karl Ratz, in dem sie ihm eindringlich die Bildung der gemeinsamen Fraktion mitteilt.

Ein weiteres Schreiben ist an den Ministerpräsidenten Bruno Diekmann gerichtet. Darin wird zum Ausdruck gebracht, daß die von Diekmann geleitete Regierung nicht mehr das Vertrauen der schleswig-holsteinischen Wählerschaft besitze und daß die Fraktion „Deutscher Wahlblock“ seinen Rücktritt erwarte, um so die Forderungen aus dem Ausgang der Wahl zu ziehen. Die Fraktion könne die derzeitige Regierung nur als geschäftsführend ansehen, bis eine neue Regierung gebildet sei.

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG. Neuß, Niederstraße 46. Verlag: Tel. 2533. Schriftleitung: Tel. 3533/3534. Vertriebs- und Anzeigen-Abt. 2531. Verleger: Alfons Frings, stellv. Verleger: Friedrich Gotschall, Chefredakteur: Kurt Fritzke, Nachrichten: Dietrich Barenbrock, Kultur: Josef Schmidt, Lokales: Joseph Lange, Heinz Ockel, Sport: Josef Stahl, Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG. Neuß, Niederstraße 46. Abonnementpreis DM 2,70 einsech. Beleghe. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

BENGTA DIE BAUERIN AUS SKANE

Roman von Clara Nordström

Zweiter Teil: Jahre der Blüte

Copyright by Mölke Verlag, Hamburg

41. Fortsetzung

Auf dem Hofe beim Aussteigen sagte der Doktor halblaut, aber sehr bestimmt zu Jök, Lis-Ingrid dürfe nicht wieder mit diesen Kindern spielen. Sie seien krank, ohne daß man es ihnen ansehe, und diese Krankheit könnte, wenn sie husteten, auch auf Lis-Ingrid übergehen.

Jök hörte staunend zu, erschrak sehr und versprach sofort zu folgen.

Auf einem großen Tisch im Arbeitszimmer des Doktors standen seit einiger Zeit viele Gegenstände, die Bengta sich nicht zu erklären vermochte. Er machte Versuche, hatte er ihr erzählt, daß man sie nur durch das Mikroskop wahrnehmen konnte; und auch in dieser Vergrößerung unterschied man sie nur als Punkte und Fäden.

An einem Tage nahm der Doktor sich endlich die Zeit, dies alles seiner Frau ausführlicher zu erklären. Sie saßen in seinem Arbeitszimmer, jeder an einer Seite des Schreibtisches wie schon so oft.

Gefährliche Feinde der Menschen nannte er diese Tiere. Durch einen großen Arzt, Robert Koob, habe man erfahren, daß es diese kleinen Lebewesen seien, von denen die furchtbare Lungenkrankheit verbreitet werde. Vorläufig sei das allerdings nur eine Behauptung, gegen die viele andere Ärzte noch kämpften. Durch die ganze wissenschaftliche Welt bewege sich dieser

Kampf, der auf Tagungen und in Zeitschriften ausgefochten werde.

Der Doktor verstummte. Bengta war ihm aufmerksam gefolgt. Sie antwortete aber nicht und ließ keine Frage laut werden, denn sie wünschte, er möchte noch nicht zu Ende gesprochen haben.

Zögernd, als rufe ihr Schweigen die Worte hervor, fuhr er fort: „Und beinahe überall hier, wohin ich komme, begegnet mir dasselbe: 'Tuberkulose'. Man schweigt aber sorgfältig darüber. Vielleicht weil die Ärzte sich keinen Rat wissen.“

Bengtas magerer Hände schlossen sich wie im Schmerz. „Wenn es so ansteckend ist, wird das nicht Lis-Ingrid verloren sein?“ fragte sie.

Er hörte die Verzweiflung und dachte: Keinen Augenblick bangt sie um Bror, obwohl er ihrem Herzen am nächsten steht. Doch er mußte ihr recht geben: obwohl der Junge mitten unter den fremden Kindern aufwuchs, war seine kleine Schwester um ein Vielfaches gefährdeter.

Ungewohnt bittend, fast demütig, wandte Bengta sich an ihren Mann: „Hilf Lis-Ingrid, Sven!“

„Ich weiß nur einen Weg, der zur Rettung führen könnte. Doch, auch er ist gefährlich, und vielleicht geht uns das Kind trotz allem verloren.“

Von nun an fuhr Niklas bei jedem erträglichen Wetter morgens, während sein Herr Sprechstunde abhielt, Jök und Lis-Ingrid mit der

Droschke in den Hochwald hinein. Dort stand an einer windgeschützten Sonnenseite ein altes Wetterhäuschen. Hier konnten sie bei plötzlichen Regenfällen Schutz finden und auch das mitgebrachte reichhaltige Essen aufwärmen. Wenn Bror nicht von der Schule beschäftigt wurde, begleitete er sie. Doch dann ging es oft so wild zu, daß Jök alle Macht verlor und sich bei der Doktorin beklagte: „Lis-Ingrid klettert ja schon, wenn sie allein ist, so viel in den Bäumen umher.“

Wenn Bror kommt, geht es bis in die obersten Äste, so daß ich vor Angst gar nicht mehr hinaufsehen wage.“

Bror wurde nun gezwungen, seinen Taten- drang in anderen Gegenden auszutoben, wo er Jungen zur Seite hatte. Jök und Lis-Ingrid brachten ihre Tage allein bei den Tieren des Waldes zu. Über ihnen in den Bäumen sangen viele Vögel, und Spechte klopften geheimnisvoll. Jök, die das so gut verstand, ahnte den Kuquak nach, und bisweilen antwortete er aus einem fernen Baum. Lis-Ingrid lief hinter ihm her. Er schien mit ihnen Verstecken zu spielen. Ab und zu ringelte sich eine harmlose Blindschleiche über ihre Füße hinweg, die Jök eine gefährliche Kreuzotter nannte, die die Kleine zu Hause vom Vater über den Unterschied aufgeklärt wurde.

Täglich sprangen Hasen und Rehe auf dem Moos an ihnen vorüber, oft entdeckten sie Vogelnester und beobachteten das Wachen der Vögelchen. Sie fanden hohle Baumstämme, in denen für sie beide Raum war, und viele alte Kiefern und sich wiegende Birken, die Lis-Ingrid hinaufsteigen konnte.

Doch auch hier im Walde sollte das Kind zu Mittag schlafen. Der gezeichnete Wädhölderbaum wurde gefunden. Ein kraftvolleres Exemplar

als einst in Wargby war dazu nötig. Jök breitete Decken über ihn aus, und bald lag Lis-Ingrid oben in den Zweigen.

Sie selbst saß unten emsig strickend zwischen Linnée und Preiselbeerkraut und erzählte Märchen. Klug war Jök ganz sicher nicht, aber ihr Gedächtnis war unverbraucht und der Lehrer in Wargby hatte ihr einige Märchenbücher geborgt.

Lis-Ingrid fand auf den manchmal vom Winde leise bewegten Zweigen selten etwas Schlaf. Meist betrachtete sie die Wolken, die hoch über den Baumkronen vorbeizogen, oder sie erlebte in Gedanken alles mit, was Jök erzählte.

Der Heimweg konnte bei gutem Wetter zu Fuß zurückgelegt werden, denn nun ging es abwärts, und der geleerte Speisekorb war für Jök leicht zu tragen. An durchsonnten Abenden erreichte Lis-Ingrid sogar, daß sie Umwege machten. Einmal gerieten sie dabei in eine Moorgegend, wo sie von Stein zu Stein springen konnten, bis zu einigen Klippen, die, von Krüppelkiefen bewachsen, sich im dunklen, geheimnisvollen Wasser spiegelten. Plötzlich Schmetterlinge flogen umher, und die schrägen Sonnenstrahlen ließen die Teerblumen rot aufblühen. Sie wuchsen aus vermoderten Baumstämmen, von denen Jök behauptete, daß sie in der Finsternis leuchteten.

Doch die Sonne sank und sie mußten heimgehen. Lis-Ingrid trennte sich ungern, denn jetzt stiegen seltsame Nebelgestalten über dem Moor auf, und als ein Windstoß durch die Bäume fuhr, schwangen sie sich lautlos im Kreise als tanzen sie.

Dies alles zog Lis-Ingrids Gedanken immer wieder an. Sie war auch fest entschlossen, bei der ersten Gelegenheit zu untersuchen, ob die Baumstämme wirklich im Dunkeln leuchteten.

Es gefiel Niklas sehr, in seiner neuen Uniform durch die Straßen zu fahren. Er ließ dabei die Augen unter dem Mützenrand aufmerksam nach beiden Seiten Ausschau halten. Und zu seiner Genugtuung erlebte er fast auf jeder Fahrt einige bewundernde Blicke, die zwar nicht ihm, sondern der Kutsche galten, doch gehörte er nicht zu ihr?

Wenn Bengta im kleineren Wagen ihren Mann zu den Kranken begleitete, hatte es Fina mit Niklas zu Hause nicht leicht. Er hakte das Holz und bestellte den Garten, wie es ihm aufgetragen war; dazwischen saß er aber verdrücklich in der Küche bei Fina, streckte die Beine weit aus und sprach von nichts anderem als von „zu Hause“, wie sie alle noch den Doktor hieß, die ihre Schwester noch nicht wieder hergeben wollte.

Auch zu Bengta sprach Niklas manchmal von den Feldern und Wiesen in Wargby, und er wunderte sich, daß die Doktorin immer freundlich darauf einging. Ihre Stimme klang dabei gedämpft. Allmählich erfaßte er, daß es auch ihr schwer wurde, in der Stadt zu leben, und dies gemeinsame Heimweh, das die drei Menschen wie mit einer Zange aus Herz griff, band sie fester aneinander. Auch Bror hielt sich gern bei ihnen auf, sobald von „zu Hause“ gesprochen wurde.

Der Doktor gewöhnte sich leichter an die Stadt und hoffte Verständnis, ja sogar Anregung zu finden, wenn er nur erst die einzelnen Menschen näher kennen würde. Forts. folgt

Gebr. t

Wieder

Der Radsportklub veranstaltete am Sonntag eine große Radtour. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich, und die Fahrt verlief sehr erfolgreich. Die Fahrer waren sehr sportlich und haben die Tour sehr genossen. Die Fahrer waren sehr sportlich und haben die Tour sehr genossen.

Morgens wurde die Fahrt sehr erfolgreich. Die Fahrer waren sehr sportlich und haben die Tour sehr genossen. Die Fahrer waren sehr sportlich und haben die Tour sehr genossen.

Peter Bro

doch bei den

Vor einer schauerlichen Menge von Menschen, die die letzten Erben des Reiches waren, stand der Sieger. Er war ein Mann von großer Kraft und Mut.

August stattfinden. Als Repräsentant im Bantamgewicht gegen den Rousschen den Sieg errang, allerdings sicher nach Punkten, war er ein Mann von großer Kraft und Mut.

Die Fraktion „Deutscher Wahlblock“, der die Abgeordneten der CDU, FDP und DP angehören, richtete am Sonntag nachmittags ein Schreiben an den Präsidenten des alten schleswig-holsteinischen Landtages Karl Ratz, in dem sie ihm eindringlich die Bildung der gemeinsamen Fraktion mitteilt.

Ein weiteres Schreiben ist an den Ministerpräsidenten Bruno Diekmann gerichtet. Darin wird zum Ausdruck gebracht, daß die von Diekmann geleitete Regierung nicht mehr das Vertrauen der schleswig-holsteinischen Wählerschaft besitze und daß die Fraktion „Deutscher Wahlblock“ seinen Rücktritt erwarte, um so die Forderungen aus dem Ausgang der Wahl zu ziehen.

Die Fraktion könne die derzeitige Regierung nur als geschäftsführend ansehen, bis eine neue Regierung gebildet sei.

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG. Neuß, Niederstraße 46. Verlag: Tel. 2533. Schriftleitung: Tel. 3533/3534. Vertriebs- und Anzeigen-Abt. 2531. Verleger: Alfons Frings, stellv. Verleger: Friedrich Gotschall, Chefredakteur: Kurt Fritzke, Nachrichten: Dietrich Barenbrock, Kultur: Josef Schmidt, Lokales: Joseph Lange, Heinz Ockel, Sport: Josef Stahl, Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG. Neuß, Niederstraße 46. Abonnementpreis DM 2,70 einsech. Beleghe. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Durch diesen Sieg der Lohnarbeit und die Sternschlacht

Zum Holzhauerei-Zusatz ist das magister Brod. Die Erschienenen spannen die Kette durchweg in zwei Boxen der Staffeln der konnte Schöpfer sportlich weniger über die Ergebnisse gab. Beste Boxer der Krummschweren großen Angriffs Seite bot Ziel.

In der Eifel kämpfte der Manthausen, welches gerade in den Klub Schridde war in jeder Gegner und (H) haben wüstestir auf gute Linke Haken und bedient. Schridde I, bevor sein Punkt Kaum hatte (FK 24) war schon ein Krummschwerer Neuer mu zählen lassen im Kampf Der Holzhauer Gegner ein wieder verurteilt. Treffer ins runde Kinn auslief. Bro wurde ver.

Sieg

DIGZ Sport

Seite 3

Montag, 17. Juli 1950

Gebr. Hünnerbein überrundeten das ganze Feld

Wieder ein großer Radsporttag in Kapellen - Schumacher-Euskirchen gewann das Straßenrennen

Der Radsportklub 1914 Kapellen trat gestern zu seiner zweiten diesjährigen Radsportgroßveranstaltung an die Öffentlichkeit. War man schon seit jeher mit den bei dieser Gelegenheit gezeigten Leistungen der Kapellener zufrieden, so kann man mit ruhigem Gewissen behaupten, daß die gestrige Veranstaltung alle vorausgegangenen in den Schatten stellte. Das Programm der Doppelveranstaltung ließ erkennen, daß es auch in Kapellen Fachleute gibt, die diesen großen Aufgaben gewachsen sind. Da die Organisation ausgezeichnet klappte, konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Schon am frühen Morgen setzte eine wahre Völkerwanderung nach Kapellen ein. Am Startplatz am Vereinslokal Broich war kein Durchkommen. Seitenstraßen waren durch abgestellte Wagen und Räder versperrt. Die Polizei gab sich die denkbar größte Mühe, den Verkehr einigermaßen aufrechtzuerhalten, was ihr auch geglückt ist.

Morgens wurde der „Große Straßenpreis der Erit“ ausgetragen. Der Start erfolgte in drei Klassen. Als erste Gruppe wurde das über 200 Fahrer starke Feld der C-Klasse auf die weite Reise geschickt. Der Weg führte von Kapellen über Wevelinghoven, Grevenbroich die ganze Stadt bis zur Bundesstraße 1, über Eisen, Orken, Hemmerden, Vierwinden, Kreitz, Neuf bis zur Dreikönigenkirche, Dreikönigenstraße, Berghemer Straße, Siedlung Reuschenberg, Holzheim nach Kapellen. Diese Rundstrecke mußte von den C-Klasse-Fahrern dreimal durchfahren werden. Auf der ganzen Strecke hatten sich, ganz besonders in den Ortschaften, zahlreiche Zuschauer eingefunden, die die Fahrer mit lautem Beifall anfeuert. Das Rennen stellte an die Fahrer große Anforderungen, weil die Strecke teilweise anstieg und leichter Gegenwind ihnen zu schaffen machte. Trotzdem erreichten sie eine schnelle Fahrtsgeschwindigkeit, die stellenweise 60 km die Stunde betrug. Schon nach einigen Kilometern

hatte sich eine starke Spitzengruppe abgesondert. Eine zweite Gruppe blieb dichtauf, während Einzelfahrer mehr und mehr zurückfielen, und nach der ersten Durchfahrt keine Aussicht mehr auf Anschluß hatten. Andere wurden durch Raddefekte zurückgeworfen.



Herbert Schumacher hat gut lachen. Er gewann den „Großen Straßenpreis der Erit“.

Peter Broich (SG Holzheim) doch bei den Deutschen Meisterschaften

Vor einer nach Tausenden zählenden Zuschaueremenge wurden am Sonntagvormittag die letzten Ermittlungskämpfe der Amateurböxer des Verbandes Niederrhein ausgetragen, deren Sieger teilnahmeberechtigt an der im August stattfindenden Deutschen Meisterschaft sind. Als Repräsentant des Kreises Neuf stand im Bantamgewicht Peter Broich (SG Holzheim) gegen den Routinier Piepers (Homburg) zwischen den Seilen. Broich enttäuschte die Hoffnungen der Neuer Sportfreunde nicht und siegte, allerdings erst nach schwerem Kampf, sicher nach Punkten. Die erste Runde sah beide zwar verhalten. So blieb dieser Gang ausgeglichen. Aber schon die nächste Runde ergab ein Plus für Broich, der sich durch seinen nicht zu hemmenden Angriffsgestalt und seine wirbelnden Schlagkombinationen in Führung boxte. In der Schlussrunde dominierte der Neuer noch eindeutiger. Piepers wurde schwer eingedockt und konnte sich nur noch zu gelegentlichen Gegenaktionen aufraffen (die jedoch stets gefährlich blieben) und hörte den Schlaggang in horizontaler Lage.

Durch diesen schönen Erfolg erhielt der Neuer den Lohn für seine aufopfernde Trainingsarbeit und dürfte auch bei der Deutschen Meisterschaft nicht chancenlos sein.

Siege für Holzheimer und Dormagener Fäuste

SSV Oberkassel und Polizei Duisburg lernten die Stärke der Landkreis-Boxstaffeln kennen

Zum Holzheimer Boxkampftag waren nicht soviel Zuschauer gekommen, wie es sonst üblich ist. Das mag daran gelegen haben, daß Bezirksmeister Broich nicht mit von der Partie war. Die Erschienenen aber wurden durch hart und spannende Kämpfe zufriedengestellt, die sich durchweg in sportlich fairem Rahmen hielten. Zwei Boxer des FK 24 Neuf vollstündigten die Staffeln der Holzheimer, und von ihnen konnte Schöps eindrucksvoll gefallen. Bezirks-sportwart Wenzel (Düsseldorf) hatte als Ringrichter wenig Mühe, die Kämpfe ohne Zwischenfälle zu leiten. Im Gesamt-gewicht gab es einen 10-8-Sieg für Holzheim. Beste Boxer der Gästestaffeln waren die Gebrüder Krummscheid, die boxerischen Kämpen und großen Angriffsgestalt verteilten. Auf Holzheimer Seite bot Ziemes II die beste Leistung.

In der Einleitung brachte der Revanche-kampf der Holzheimer J.-Leichtgewichtler Manthau und Kluth ein interessantes Gefecht, welches gerechterweise unentschieden endete. — Den Klubkampf eröffnete im Papiergewicht Schröds II gegen Seffern. Der Holzheimer Gegner und wurde klarer Punktsieger. Gans (H) haben wir schon besser gesehen. Gegen den ungünstig angreifenden Kempkes ließ er seine gute Linke vermissen, kassierte viele linke Haken und war mit dem Unentschieden gut bedient. Schwer zu schaffen hatte auch Schröds I, bevor auf Grund der besseren 3. Runde sein Punktsieg gegen Gehlen feststand. — Kaum hatte der Kampf begonnen und Reiners (FK 24) war noch nicht recht im Lilde, da saß schon ein krachender rechter Haken von Krummscheid II an seinem Kinn und der Neuer mußte sich überraschendweise aus dem Kampf ziehen. — Sehr schwer tat sich Bresser im Kampf gegen den Rechtsausleger Golbach. Der Holzheimer kann sich schlecht auf einen Gegner einstellen und er brauchte auch hier wieder verschiedene Experimente, ehe er gegen den unorthodox boxenden Golbach seine Treffer ins Ziel bringen konnte. In der Schlussrunde kam Bresser dann jedoch, selbst Rechtsausleger boxend, immer mehr in Front und wurde verdienter Sieger.

Mitgerissen wurde das Publikum vom Kampf Schöps (FK 24) gegen den 2. Verbandsmeister im Fliegengewicht Krummscheid I (O). Der Kampf wurde von Anfang bis zu Ende im großen Tempo geführt. Krummscheid suchte den Angriff, wurde hier jedoch gut abgefangen und mancher Sprung endete durch eine geschickte Ausweichbewegung von Schöps im Leeren. Die Schlussrunde sah beide mit letztem Einsatz kämpfen und das Unentschieden war, unter starkem Beifall der Zuschauer, ein gerechtes Urteil. Ein Erfolg für den Neuer. Im Mittelgewicht hatte der Rechtsausleger Lüttges, gegen die gut ausgenutzte Reichweite von Montag anzukämpfen und verlor knapp n. P.

Einen Höhepunkt brachte noch einmal der Schlusskampf. Mit erbitterter Härte schlugen sich die beiden Weltgewichtler Ziemes II und Rieder über die ganze Distanz. Der Holzheimer traf mehr und klarer und unter begeisterndem Beifall der Zuschauer stellte er mit Ablauf der Runden immer mehr seinen Punktsieg gegen den überaus tapferen Gegner klar.

Und so war es in Dormagen

Der gegen die Polizei Duisburg errungene knappe Gesamtsieg mit 10:8 Punkten bedeutet für die Staffeln des Tus Dormagen einen beachtlichen Erfolg. Erst in den letzten Kämpfen wurde dieser Sieg durch zwei K.o.-Erfolge sichergestellt.

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Turnhalle Langemarkschule stellten sich in der Einleitung Fuß (D) und Mahlberg (P), wobei der Duisburger verdienter Punktsieger blieb. Fußbender (D) war gegen v. Kempen (P) zahlen lassen. — Sehr schwer tat sich Bresser im Kampf gegen den Rechtsausleger Golbach. Der Holzheimer kann sich schlecht auf einen Gegner einstellen und er brauchte auch hier wieder verschiedene Experimente, ehe er gegen den unorthodox boxenden Golbach seine Treffer ins Ziel bringen konnte. In der Schlussrunde kam Bresser dann jedoch, selbst Rechtsausleger boxend, immer mehr in Front und wurde verdienter Sieger.

In der Spitzengruppe achtete ein Fahrer auf den anderen. Ausreißversuche wären von vornherein gescheitert. Während des ersten Teils der Strecke erwiesen sich vor allem die Kölner und Krefelder Fahrer sehr stark. Auch Immen (Gladbach) lag lange Zeit an der Spitze des Feldes. Auf dem zweiten und dritten Drittel der Strecke machte sich aber die Ueberlegenheit der Euskirchener und Kölner Rad-

fahrerklasse bemerkbar. Der erste Kölner Fahrer landete allerdings erst auf dem fünften Platz. Am Ziel auf dem Eritstadion hatte sich inzwischen eine große Zuschaueremenge eingefunden, die Zeuge eines herrlichen Endkampfes wurde, den der Euskirchener Herbert Schumacher vor seinem Klubkameraden Johannes Schmitz gewann.

Ergebnisse des Straßenrennens: 1. Herbert Schumacher (Radsportverein 1896 Euskirchen), 2. Johannes Schmitz (Radsportverein 1896 Euskirchen), 3. Hans Krahe (Verein Duisburger Straßenfahrer), 4. Karl Classen (Zugvogel 09 Aachen), 5. Helmut Wiese (RV „Komet-Delia“ 09 Köln).

ling. Bei den Jugendlichen von 16—18 Jahren war der zweite Platz des Neuer Franssen hinter Fister Köln auch eine feine Leistung. Dritter wurde Leopold aus Garzweiler. — Als Einlage gaben die bekannten Steher Deckers und Bolten (M.Gladbach) und Krimp (Garzweiler) hinter Motoren eine kleine Probe. So bekannten Leute wie Winter (Oberkassel) und Schaub (Düsseldorf) waren hier die Schritt-macher.

Im Ausscheldungsfahren gingen die Welten der Begeisterung noch einmal hoch. Die bekannten Asse Gebr. Hünnerbein, Gayk (Bremen), Mertens (Köln) usw. lieferten sich ein mörderisches Rennen. Leider mußte Franz Hünnerbein durch Sturz ausscheiden, dafür aber fuhr dann sein Bruder Hubert ein großes Rennen nach Hause. In phantastischem Endsprint wurden Gayk und Mertens auf die Plätze verwiesen. — In den beiden nächsten Rennen hatte die Jugend das Wort. Hier wurde in dem Punktefahren der 14—16-jährigen der Sieger der Jugendklasse im Straßenrennen, Theisen (M.Gladbach) abermaliger Sieger. Sehr beachtlich führten die beiden Neuer Jungen Glasmaier und Sitterle, die in den beiden nächsten Rennen den zweiten Platz belegten. Dritter wurde hier der Kölner Jahr-

Der Höhepunkt der Veranstaltung war der erste Gig-Achter (Renngig). Hierbei wurde der Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf ausgefahren. Der Ruderverein Münster von 1882 konnte mit einer Viertellänge die Ruderiegie Eluf Essen schlagen. 100 m vor dem Ziel war das Rennen noch unentschieden und es hatte sogar den Anschein, daß Eluf das Rennen für sich entscheiden könnte. Aber in einem prachsvollen Endsprint fuhr sich Münster den kleinen Vorsprung heraus.

Außer dem Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf wurde auch eine Ehrenplakette der Stadt Neuf

in Form des Quirinus-Stiegels im ersten Vierer mit Steuermann ausgefahren. Dieses Rennen konnte der Wassersportverein Mülheim-Ruhr siegreich mit einer Sekunde Vorsprung vor Ruderverein Münster und Homburger Ruderklub Germania beenden.

Die Frauen-Rennen brachten auch schöne Zeiten, aber es wäre zu wünschen, daß die Frauenmannschaften sich mehr auf das Stilrudern verlegen würden. Viele Vereine sind schon lange der Ansicht, daß das Rennrudern nur den Männern vorbehalten werden sollte, da es für Frauen zu anstrengend und gesundheitsgefährdend ist. Das Stilrudern, das gezeigt wurde, war sehr gut. Besonders fielen Eluf Essen, Rudergesellschaft Wesel und Ruderverein Eltville angenehm auf.

Alles in allem gesehen war die Regatta eine schöne und sehenswürdige Angelegenheit, nur hätte man den Veranstaltern einen größeren Zuschauerbesuch wünschen können.

Ergebnisse. Rennen 1: Zweiter Vierer m. St.: 1. Ruderklub am Baldeysee, 2. Homburger Germania (aufgegeben) — R. 2: Jungm.-Doppelvierer m. St. für Frauen: 1. Ruderverein Münster (3:49), 2. Bonner Ruderges. (4:08) — R. 3: 1. Schüler-Gig-V. m. St.: 1. Wassersport Düsseldorf (3:45), 2. Uerdinger RK (3:47) — R. 4: Jungm.-Gig-V. m. St.: 1. Düsseldorf

Bei den Zweijährigen behauptete sich Röttgen als Favorit sicher mit Kopf vor der zum Schluß bedrohlich angriffenden Schlenderhauerin Balisee. Im Orgelton-Jagdrennen endeten nach heftigem Kampf Comte Orlow und Magier, der einen Augenblick zu spät angriff, auf gleicher Höhe.

Das Dr.-Franz-van-Endert-Gedächtnisrennen wurde eine leichte Beute von Irweg, der unter dem „Starkünstler“ J. v. d. Vlucht am schnellsten aus der Maschine kam. Eploist, der stets auf dem zweiten Platz zu sehen war, drang in der Distanz vergeblich auf den kraftvoll nach Hause gerittenen Röttgen ein. Gallier wurde zwar lange am Ende des Feldes geschont, mußte sich aber mit dem dritten Geld vor dem an seinem hohen Gewicht scheiternden Schütze begnügen.

1. Oberwinter-Rennen (Zweij., 3000 DM, 1000 m): 1. All Winner (J. v. d. Vlucht), 2. Balisee, 3. Schiffspott; ferner: Maier, Primas, Alsterlust, Traumlee. — Tot.: 15; Pl. 11, 14, 32:10. EW. 36:10. — 2. Hausfreund-Rennen (2400 DM, 1400 m): 1. Abt.: 1. Marburg (P. Dreier), 2. Gumbold, 3. Roten; ferner: Gumbold, Goldspatz, Okarina, Tannenschnur, Tibiciana, Marli, Alise. — Tot.: 25; Pl. 16, 53, 30:10. EW. 840:10. — 2. Abt.: 1. Maximilian (H. Gumbold), 2. Ilwerve, 3. Janiculus; ferner: Landflieger, Heidenpost, Trizonia, Gidda, Thorild, Marake. — Tot.: 21; Pl. 18, 19, 11:10. EW. 44:10. — 3. Orgelton-Jagdrennen (3600 DM, 3700 m, leichte Bahn): 1. Magier (K. Schürp), 2. Comte Orlow

Alles in allem ein schöner Erfolg für Dormagens junge Staffeln und eine Werbung für den Boxsport.

Der erste Kölner Fahrer landete allerdings erst auf dem fünften Platz.

Am Ziel auf dem Eritstadion hatte sich inzwischen eine große Zuschaueremenge eingefunden, die Zeuge eines herrlichen Endkampfes wurde, den der Euskirchener Herbert Schumacher vor seinem Klubkameraden Johannes Schmitz gewann.

Ergebnisse des Straßenrennens: 1. Herbert Schumacher (Radsportverein 1896 Euskirchen), 2. Johannes Schmitz (Radsportverein 1896 Euskirchen), 3. Hans Krahe (Verein Duisburger Straßenfahrer), 4. Karl Classen (Zugvogel 09 Aachen), 5. Helmut Wiese (RV „Komet-Delia“ 09 Köln).

ling. Bei den Jugendlichen von 16—18 Jahren war der zweite Platz des Neuer Franssen hinter Fister Köln auch eine feine Leistung. Dritter wurde Leopold aus Garzweiler. — Als Einlage gaben die bekannten Steher Deckers und Bolten (M.Gladbach) und Krimp (Garzweiler) hinter Motoren eine kleine Probe. So bekannten Leute wie Winter (Oberkassel) und Schaub (Düsseldorf) waren hier die Schritt-macher.

Im Ausscheldungsfahren gingen die Welten der Begeisterung noch einmal hoch. Die bekannten Asse Gebr. Hünnerbein, Gayk (Bremen), Mertens (Köln) usw. lieferten sich ein mörderisches Rennen. Leider mußte Franz Hünnerbein durch Sturz ausscheiden, dafür aber fuhr dann sein Bruder Hubert ein großes Rennen nach Hause. In phantastischem Endsprint wurden Gayk und Mertens auf die Plätze verwiesen. — In den beiden nächsten Rennen hatte die Jugend das Wort. Hier wurde in dem Punktefahren der 14—16-jährigen der Sieger der Jugendklasse im Straßenrennen, Theisen (M.Gladbach) abermaliger Sieger. Sehr beachtlich führten die beiden Neuer Jungen Glasmaier und Sitterle, die in den beiden nächsten Rennen den zweiten Platz belegten. Dritter wurde hier der Kölner Jahr-

Dann kam das mit großer Spannung er-

Die 4. Düsseldorf Jugend- und Frauen-Regatta auf der Wedau-Regattabahn in Duisburg, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der Rudervereine Düsseldorf und Neuf, brachte gestern sehr schöne Resultate. Wenn auch das Wetter zeitweilig zu wünschen übrig ließ, so wurden doch in allen Rennen bis zum Schluß schöne Kämpfe gezeigt. Die Düsseldorf Rudervereine konnten einige Siege nach Hause fahren und stellten so unter Beweis, daß auch mit ihrem Rudernachwuchs zu rechnen ist. Der Neuer Ruderverein war leider nicht aktiv vertreten. Es ist zu wünschen, daß das in der nächsten Rudersaison geändert wird.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war der erste Gig-Achter (Renngig). Hierbei wurde der Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf ausgefahren. Der Ruderverein Münster von 1882 konnte mit einer Viertellänge die Ruderiegie Eluf Essen schlagen. 100 m vor dem Ziel war das Rennen noch unentschieden und es hatte sogar den Anschein, daß Eluf das Rennen für sich entscheiden könnte. Aber in einem prachsvollen Endsprint fuhr sich Münster den kleinen Vorsprung heraus.

Außer dem Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf wurde auch eine Ehrenplakette der Stadt Neuf in Form des Quirinus-Stiegels im ersten Vierer mit Steuermann ausgefahren. Dieses Rennen konnte der Wassersportverein Mülheim-Ruhr siegreich mit einer Sekunde Vorsprung vor Ruderverein Münster und Homburger Ruderklub Germania beenden.

Die Frauen-Rennen brachten auch schöne Zeiten, aber es wäre zu wünschen, daß die Frauenmannschaften sich mehr auf das Stilrudern verlegen würden. Viele Vereine sind schon lange der Ansicht, daß das Rennrudern nur den Männern vorbehalten werden sollte, da es für Frauen zu anstrengend und gesundheitsgefährdend ist. Das Stilrudern, das gezeigt wurde, war sehr gut. Besonders fielen Eluf Essen, Rudergesellschaft Wesel und Ruderverein Eltville angenehm auf.

Alles in allem gesehen war die Regatta eine schöne und sehenswürdige Angelegenheit, nur hätte man den Veranstaltern einen größeren Zuschauerbesuch wünschen können.

Ergebnisse. Rennen 1: Zweiter Vierer m. St.: 1. Ruderklub am Baldeysee, 2. Homburger Germania (aufgegeben) — R. 2: Jungm.-Doppelvierer m. St. für Frauen: 1. Ruderverein Münster (3:49), 2. Bonner Ruderges. (4:08) — R. 3: 1. Schüler-Gig-V. m. St.: 1. Wassersport Düsseldorf (3:45), 2. Uerdinger RK (3:47) — R. 4: Jungm.-Gig-V. m. St.: 1. Düsseldorf

Bei den Zweijährigen behauptete sich Röttgen als Favorit sicher mit Kopf vor der zum Schluß bedrohlich angriffenden Schlenderhauerin Balisee. Im Orgelton-Jagdrennen endeten nach heftigem Kampf Comte Orlow und Magier, der einen Augenblick zu spät angriff, auf gleicher Höhe.

Das Dr.-Franz-van-Endert-Gedächtnisrennen wurde eine leichte Beute von Irweg, der unter dem „Starkünstler“ J. v. d. Vlucht am schnellsten aus der Maschine kam. Eploist, der stets auf dem zweiten Platz zu sehen war, drang in der Distanz vergeblich auf den kraftvoll nach Hause gerittenen Röttgen ein. Gallier wurde zwar lange am Ende des Feldes geschont, mußte sich aber mit dem dritten Geld vor dem an seinem hohen Gewicht scheiternden Schütze begnügen.

1. Oberwinter-Rennen (Zweij., 3000 DM, 1000 m): 1. All Winner (J. v. d. Vlucht), 2. Balisee, 3. Schiffspott; ferner: Maier, Primas, Alsterlust, Traumlee. — Tot.: 15; Pl. 11, 14, 32:10. EW. 36:10. — 2. Hausfreund-Rennen (2400 DM, 1400 m): 1. Abt.: 1. Marburg (P. Dreier), 2. Gumbold, 3. Roten; ferner: Gumbold, Goldspatz, Okarina, Tannenschnur, Tibiciana, Marli, Alise. — Tot.: 25; Pl. 16, 53, 30:10. EW. 840:10. — 2. Abt.: 1. Maximilian (H. Gumbold), 2. Ilwerve, 3. Janiculus; ferner: Landflieger, Heidenpost, Trizonia, Gidda, Thorild, Marake. — Tot.: 21; Pl. 18, 19, 11:10. EW. 44:10. — 3. Orgelton-Jagdrennen (3600 DM, 3700 m, leichte Bahn): 1. Magier (K. Schürp), 2. Comte Orlow

Alles in allem ein schöner Erfolg für Dormagens junge Staffeln und eine Werbung für den Boxsport.

Decker doch bei Fortuna?

Düsseldorf. Der Halbrechte der österreichischen Nationalmannschaft, Karl Decker (Vienna Wien), hat einen Vertrag für Fortuna Düsseldorf unterschrieben. Der Wiener steht auf dem Standpunkt, daß ihm sein Verein eine Freigabe nicht verweigern kann, da er als Amateur geführt wird. Man darf gespannt sein, ob es Fortuna gelingt, Decker für die neue Saison spielberechtigt zu bekommen.

wartete Rennen des Tages, das 100-Runden-Mannschaftsrennen nach 6-Tage-Art. Das Feld war mit 13 Mannschaften sehr stark besetzt. Die großen Widersacher der Neuer Mannschaften waren hier die Paare Gayk-Mertens, Bergrath-Kleinsorg, Domjörgen-Thyssen und Krahe-Jarzina. Das Rennen, das ursprünglich über 150 Runden gehen sollte, wurde wegen des leider einsetzenden starken Regens auf 100 Runden verkürzt. Nachdem das Paar Gayk-Mertens die erste Wertung gewinnen konnte, zogen die Gebr. Hünnerbein auf und davon. Nachdem die zweite Wertung nach schärfstem Rennen an die Neuer gegangen war, schossen die Neuer kurz darauf dem Feld weit voraus und lagen vor der dritten Wertung mit einer Runde Vorsprung vor dem verblieben kämpfenden Gros. Damit war das Rennen für die Neuer entschieden. —

Fliegerhauptfahren: 1. Franz Hünnerbein (Neuf), 2. Steins (Kapellen), 3. Gayk (Bremen) **Jugendpunktefahren (14—16 Jahre) über 6 Runden:** 1. Theisen (M.Gladbach), 2. Glasmaier und Sitterle (Neuf), 3. Jahrling (Köln) **Jugendpunktefahren (16—18 Jahre) über 10 Runden:** 1. Fister (Köln), 2. Franssen (Neuf), 3. Leopold (Garzweiler).

Ausscheidungsfahren: 1. Hubert Hünnerbein (Neuf), 2. Gayk (Bremen), 3. Mertens (Köln), 4. Thyssen (Köln).

Rennen für Nichtplatzierte im Straßenrennen: 1. Muckenhaupt (Neuf), 2. Greve (M.Gladbach), 3. Wingen (Solingen), 4. Lübben (Kapellen).

100-Runden-Mannschaftsrennen nach 6-Tage-Art: 1. Gebr. Hünnerbein (Neuf), 1. Rd. Vorsprung, 2. Gayk-Mertens (Bremen-Köln), 3. Bergrath-Kleinsorg.

3. Bergrath-Kleinsorg.

RV (3:47), 2. Duisburger RV (3:49) — R. 5: Gig-V. m. St.: RV Leverkusen (3:41), 2. Essen-Werdener RK (3:42), RV Hameln (3:43) — R. 6: Senior-Doppel-V. (Frauen): 1. Wassersport Godesberg, 2. Wassersport Mülheim (6:23) — R. 7: Anfänger-Gig-Vier-er m. St.: 1. RV Leverkusen (3:47), 2. Vegesacker RV (3:50), 3. Essen-Werden (3:52) — R. 8: wie R. 7: 1. RC Germania Düsseldorf (3:43), 2. Steeler RV (3:47), Eluf Essen (3:48) — R. 9: Jungm.-Doppel-V. m. St. (Frauen): 1. RG Wesel (3:22), 2. Vegesacker RV (3:23), 3. RV Hameln (3:25) — R. 10: Anfänger-Gig-V. m. St.: 1. RC Benrath (4:33), 2. Duisburger RV (4:34), 3. Essen-Werden (4:37) — R. 11: Sen.-Gig-Doppel-V. m. St. (Frauen): 1. Germania Frankfurt, 2. Rennweg, Kölner-Klub — Postsportver. Köln (o. Z.) — R. 12: 1. Vierer m. St. (Ehrenpreis der Stadt Neuf): 1. Wassersport Mülheim-Ruhr (6:18), RV Münster (6:14), Homburger RK (6:17) — R. 13: Gig-V. m. St.: 1. Vegesacker RV (4:07), 2. Wassersport Düsseldorf (4:15), RC Germania Düsseldorf (4:15) — R. 14: 1. V. m. St.: 1. Eluf Essen, 2. Bayer Leverkusen (o. Z.) — R. 15: Mädchen-Gig-D-V.: 1. Eluf Essen, 2. Mülheimer RG, 2. Vegesacker (o. Z.) — R. 16: Sen.-D-V. m. St. (Frauen): 1. RV Eltville (4:08), 2. RV Münster (4:10) — R. 17: Sen.-Gig-V. m. St.: 1. Steeler RV (3:53), 2. RV Oberhausen (4:08) — R. 18: 2. Gig-V. m. St.: 1. RC Germania Düsseldorf (3:52), 2. RV Hameln (3:56) — R. 19: 2. Anf.-Gig-V.: 1. Steeler RV (3:59), Wasser-sport Düsseldorf (4:00), 3. Essen-Werden (4:07) — R. 20: wie R. 19: 1. Vegesacker RV (3:58), 2. RV Münster (3:59), 3. Homburg (4:07) — R. 21: Junior-Gig-D-V. m. St. (Frauen): 1. Vegesacker RV (3:12), 2. Siegburger RV (3:13), 3. RG Wesel (3:14) — R. 22: Erster Renngig-Achter (Ehrenpreis Düsseldorf): 1. RV Münster (4:17), 2. Eluf Essen (4:175) — R. 23: Gig-V. m. St.: 1. Duisburg, RV (3:59), 2. Essen-Werden (4:01), 3. RV Benrath (4:03) — R. 24: Senior-Gig-Vier. m. St.: 1. Wassersport Mülheim (3:41), 2. Vegesacker RV (3:44), 3. Wassersp. Düsseldorf (3:46).

WSV Mülheim-Ruhr holte das Quirinussiegel

Düsseldorf-Neuer Ruder-Regatta auf der Wedau mit vielen Höhepunkten

Die 4. Düsseldorf Jugend- und Frauen-Regatta auf der Wedau-Regattabahn in Duisburg, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der Rudervereine Düsseldorf und Neuf, brachte gestern sehr schöne Resultate. Wenn auch das Wetter zeitweilig zu wünschen übrig ließ, so wurden doch in allen Rennen bis zum Schluß schöne Kämpfe gezeigt. Die Düsseldorf Rudervereine konnten einige Siege nach Hause fahren und stellten so unter Beweis, daß auch mit ihrem Rudernachwuchs zu rechnen ist. Der Neuer Ruderverein war leider nicht aktiv vertreten. Es ist zu wünschen, daß das in der nächsten Rudersaison geändert wird.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war der erste Gig-Achter (Renngig). Hierbei wurde der Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf ausgefahren. Der Ruderverein Münster von 1882 konnte mit einer Viertellänge die Ruderiegie Eluf Essen schlagen. 100 m vor dem Ziel war das Rennen noch unentschieden und es hatte sogar den Anschein, daß Eluf das Rennen für sich entscheiden könnte. Aber in einem prachsvollen Endsprint fuhr sich Münster den kleinen Vorsprung heraus.

Außer dem Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf wurde auch eine Ehrenplakette der Stadt Neuf in Form des Quirinus-Stiegels im ersten Vierer mit Steuermann ausgefahren. Dieses Rennen konnte der Wassersportverein Mülheim-Ruhr siegreich mit einer Sekunde Vorsprung vor Ruderverein Münster und Homburger Ruderklub Germania beenden.

Die Frauen-Rennen brachten auch schöne Zeiten, aber es wäre zu wünschen, daß die Frauenmannschaften sich mehr auf das Stilrudern verlegen würden. Viele Vereine sind schon lange der Ansicht, daß das Rennrudern nur den Männern vorbehalten werden sollte, da es für Frauen zu anstrengend und gesundheitsgefährdend ist. Das Stilrudern, das gezeigt wurde, war sehr gut. Besonders fielen Eluf Essen, Rudergesellschaft Wesel und Ruderverein Eltville angenehm auf.

Alles in allem gesehen war die Regatta eine schöne und sehenswürdige Angelegenheit, nur hätte man den Veranstaltern einen größeren Zuschauerbesuch wünschen können.

Ergebnisse. Rennen 1: Zweiter Vierer m. St.: 1. Ruderklub am Baldeysee, 2. Homburger Germania (aufgegeben) — R. 2: Jungm.-Doppelvierer m. St. für Frauen: 1. Ruderverein Münster (3:49), 2. Bonner Ruderges. (4:08) — R. 3: 1. Schüler-Gig-V. m. St.: 1. Wassersport Düsseldorf (3:45), 2. Uerdinger RK (3:47) — R. 4: Jungm.-Gig-V. m. St.: 1. Düsseldorf

Bei den Zweijährigen behauptete sich Röttgen als Favorit sicher mit Kopf vor der zum Schluß bedrohlich angriffenden Schlenderhauerin Balisee. Im Orgelton-Jagdrennen endeten nach heftigem Kampf Comte Orlow und Magier, der einen Augenblick zu spät angriff, auf gleicher Höhe.

Das Dr.-Franz-van-Endert-Gedächtnisrennen wurde eine leichte Beute von Irweg, der unter dem „Starkünstler“ J. v. d. Vlucht am schnellsten aus der Maschine kam. Eploist, der stets auf dem zweiten Platz zu sehen war, drang in der Distanz vergeblich auf den kraftvoll nach Hause gerittenen Röttgen ein. Gallier wurde zwar lange am Ende des Feldes geschont, mußte sich aber mit dem dritten Geld vor dem an seinem hohen Gewicht scheiternden Schütze begnügen.

1. Oberwinter-Rennen (Zweij., 3000 DM, 1000 m): 1. All Winner (J. v. d. Vlucht), 2. Balisee, 3. Schiffspott; ferner: Maier, Primas, Alsterlust, Traumlee. — Tot.: 15; Pl. 11, 14, 32:10. EW. 36:10. — 2. Hausfreund-Rennen (2400 DM, 1400 m): 1. Abt.: 1. Marburg (P. Dreier), 2. Gumbold, 3. Roten; ferner: Gumbold, Goldspatz, Okarina, Tannenschnur, Tibiciana, Marli, Alise. — Tot.: 25; Pl. 16, 53, 30:10. EW. 840:10. — 2. Abt.: 1. Maximilian (H. Gumbold), 2. Ilwerve, 3. Janiculus; ferner: Landflieger, Heidenpost, Trizonia, Gidda, Thorild, Marake. — Tot.: 21; Pl. 18, 19, 11:10. EW. 44:10. — 3. Orgelton-Jagdrennen (3600 DM, 3700 m, leichte Bahn): 1. Magier (K. Schürp), 2. Comte Orlow

Alles in allem ein schöner Erfolg für Dormagens junge Staffeln und eine Werbung für den Boxsport.

Fette Quote im van-Endert-Rennen

„Starkünstler“ van der Vlucht steuerte Irrweg auf der richtigen Spur

Der erste Tag des Graenberger Gastspiels erfüllte bei dem schon seit Jahren sprichwörtlichen Neuer Rennwetter mit stattlichem Besuch und reizvollem Sport bei stark besetzten Feldern die Erwartungen sowohl des Gastgebers als auch der Gäste.

Bei den Zweijährigen behauptete sich Röttgen als Favorit sicher mit Kopf vor der zum Schluß bedrohlich angriffenden Schlenderhauerin Balisee. Im Orgelton-Jagdrennen endeten nach heftigem Kampf Comte Orlow und Magier, der einen Augenblick zu spät angriff, auf gleicher Höhe.

Das Dr.-Franz-van-Endert-Gedächtnisrennen wurde eine leichte Beute von Irweg, der unter dem „Starkünstler“ J. v. d. Vlucht am schnellsten aus der Maschine kam. Eploist, der stets auf dem zweiten Platz zu sehen war, drang in der Distanz vergeblich auf den kraftvoll nach Hause gerittenen Röttgen ein. Gallier wurde zwar lange am Ende des Feldes geschont, mußte sich aber mit dem dritten Geld vor dem an seinem hohen

Geisters phantastischer 400 m-Lauf

Vier Jahresbestleistungen bei den Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften - Der Neußer Dimmig Zweiter über 800 Meter

Gladbeck. Große Kämpfe und teilweise ganz ausgezeichnete Ergebnisse brachte der zweite Tag der westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Gladbeck. Mit 3000 Zuschauern war auch der Besuch weit besser ausgefallen als am ersten Tag. Herrliches Sommerwetter begünstigte den Verlauf der Wettbewerbe, wenn auch die abschließenden Staffeln in einem Gewitterregen gelaufen werden mußten. Das herausragende Ereignis des Sonntags war die 400-m-Entscheidung. Der hohe Favorit Hans Geister von Crefeld 1910, der wegen heftiger Nierenschmerzen vor dem Start noch zwei Morphiumspritzen erhalten hatte, lief dennoch ein phantastisches Rennen. Sein großer Rivale Sallen (OSV Hörde) setzte ihm erheblich zu, war aber auf der Zielgeraden, als der ehemalige Hamborner zum Endspurt antrat, in wenigen Sekunden um vier Meter geschlagen. Trotz der Indisposition und des sicheren Vorsprungs erzielte Geister mit 47,6 Sekunden Europa-Jahresbestzeit!

Der so kraftvoll laufende, erst 19 Jahre alte Krefelder „Preuße“ Urban Cleve unterbot seine vor wenigen Wochen beim Oberhausener Abendsportfest erzielte 800-m-Jahresbestzeit von 1:51,7 auf 1:51,4. Dimmig (Neuß) und Suray (Oberhausen) waren trotz ihrer Zeit von 1:54,0 keine ernsthaften Gegner. Für den Neußer stellt der zweite Platz allerdings einen ganz großen Erfolg dar.

Über 1500 m gab es die dritte Jahresbestzeit des Tages. Es war ein großes Rennen zwischen Lamers, Lueg und dem 5000-m-Rekordmann Herbert Schade. Der Barmer führte bis 1200 m bei Zwischenzeiten von 58,0 für 400 und 1:58,4 für 800 m, dann ging Lueg vor und erst etwa 100 m vor dem Ziel zog der

Oberhausener an die Spitze und gewann in 3:54,2 vor Lueg (3:54,6) und Schade (3:55,0).

In der Sprinterstaffel errang Preußen Crefeld in 42,7 einen leichten Sieg. Hart umkämpft waren dagegen die 4 mal 400 m, die von Rot-Weiß Oberhausen in 3:20,4 nur um Brustbreite vor VfL Hagen gewonnen wurden. Crefeld 1910 hatte durch das Fehlen von Henn, der sich im 400-m-Einzelauflauf eine Zerrung zuzog, keine Chance.

Nach dem Ausschluss von Fischer und Holtz hoffte wegen Fehlstarts holte sich Salmen (Düsseldorf) die 100 m in 11,1 vor Heinen. Doppelsieger wurde nach dem Erfolg über 10000 m der Dinslaken Hesselmann mit 15:24,5 über 5000 m. — Die vierte Jahresbestleistung gab

es dann noch im Speerwurf durch den immer stärker in den Vordergrund tretenden Düsseldorf Hauer mit 63,95 m.

Auch die Frauen recht erfolgreich

Infolge Fehlstarts mußte Frau Sander-Domagalla von der 100-m-Entscheidung ausgeschlossen werden. Die 80-m-Hürden waren ihr in genau 12 Sekunden nicht zu nehmen. Für die Vortags-Niederlage im Kugelstoßen durch die Düsseldorferin Hagen hielt sich Frau Sonneck-Uthke im Diskuswerfen schadlos, wo sie mit 38,73 m zu einem sicheren Erfolg kam. Bemerkenswert sind noch die 1,55 m von Fr. Beikemann (Opladen) im Hochsprung.

Bongen über 15 Meter

Am ersten Tag hatten die westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Gladbeck nur 200 Zuschauer angelockt. Das war um so bedauerlicher, als es recht spannende Kämpfe und zum Teil auch achtbare Leistungen gab. Hervorstechend war die neue Jahresbestleistung von Bongen (Viersen) im Kugelstoßen mit 15,05 m. Einen großartigen Kampf lieferten sich über 200 m Geister und Lückes (beide Krefelder SV 1910). Nur mit Brustweite gewann der frühere Hamborner in genau 22 Sekunden. Ein überlegenes Rennen lief über 10000 m der Dinslaken Hesselmann, der bis auf den Bochumer Jordan alle Mitbewerber überrunden konnte und mit 31:49,4 Minuten eine sehr gute Zeit erzielte. Bei den Frauen tat sich die Hörderin Schmitz hervor, die im Weitsprung auf die beachtliche Leistung von 5,61 m kam.

Ergebnisse vom Samstag. Männer: 200 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0 (Brustbr.); 10000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m: 1. Salmen (OSV Düsseldorf) 11,1, 2. Heinen (Pr. Crefeld) 11,1; 400 m: 1. Geister (Crefeld 1910) 22,0, 2. Lückes (Crefeld 1910) 22,0; 1000 m: 1. Hesselmann (Dinslaken) 31:49,4, 2. Jordan (VfL Bochum) 33:03; 400 m Hürden: 1. Bockelbink (OSV Hörde) 56,4, 2. Richter (VfL Hagen) 56,4; 3x1000 m: 1. RW Oberhausen I (Lamers, Klompken, Hoewner) 7:35,2, 2. RW Oberhausen II, 7:35,4; Stabhochsprung: 1. Thiene (ASV Köln) 3,60 m, 2. Scherra (OSV Hörde) 3,49 m; Dreisprung: 1. Schran (RW Oberhausen) 13,87 m, 2. Hoppenrath (Crefeld 1910) 13,82 m; Kugelstoßen: 1. Bongen (Tuspi Viersen) 15,05 m (neue Jahresbestleistung), 2. Rosendahl (Schw.-W. Radevormwald) 14,49 m; Hammerwerfen: 1. Lutz I (OSV Hörde) 51,31 m, 2. Albrecht (Leverskuren) 47,61 m.

Frauen: 200 m: 1. Ostmann (Bielefelder Td.) 26,2, 2. Matschitzki (Preußen Crefeld) 26,3; Weitsprung: 1. Schmitz (OSV Hörde) 5,61 m, 2. Vorthmann (SSV Wuppertal) 5,42 m; Kugelstoßen: 1. Hagen (Post Düsseldorf) 12,11 m, 2. Sonneck-Uthke (ASV Köln) 11,81 m; Speerwerfen: 1. Kriegeskorte (Welpen) 36,26 m, 2. Beikemann (Opladen) 35,64 m.

Spritzer

Rasensport Mülheim verlor das Endspiel um den Niederrhein-Pokal in Duisburg gegen die sehr stark gewordene Handballer von Fortuna Düsseldorf mit 9:12 (6:6). Der deutsche Vorjahrsmeister trat allerdings ohne seinen Nationalspieler Menkhoff an, der durch das Nachwuchstalent Köster ersetzt war.

Der Portugieser Raphael da Silva kam bei der Düsseldorfer Boxbox-Veranstaltung im abschließenden Weltgewichtstreffen zu einem verdienten Punktsieg über den schlagstarken Rechtsausleger Heinz Buttermann (Düsseldorf). Der Ausländer gefiel durch seine hervorragende Schnelligkeit und ein vorbildliches Reaktionsvermögen.

Hertha/BSC verstärkt durch die Spieler des früheren Dresdner SC macht eine Westdeutschlandreise und spielt am 6. August gegen Alemannia Aachen, 9. 8. gegen Marathon Remscheid, 13. 8. gegen Duisburger SpV, 16. 8. gegen SpVg. Andernach und 20. 8. gegen Hannover 96.

Hoosman und Burl Charly, die beiden in Deutschland weilenden amerikanischen Berufsboxer trennten sich von ihrem bisherigen Betreuer Freddie Sommers und wurden von dem Kölner Promoter Klein für ein Jahr unter Vertrag genommen. Al Hoosman verlor bekanntlich in seinem Deutschland-Debut



Aus der Stadt Neuss

Denkmal der helfenden Liebe

Weihe des Alexius-Standbildes am Alexianerkloster — Gottesstrahl der Konrad-Gemeinde

Denkmal der helfenden Liebe, Denkmal eines Bettlers Christi, nannte Pater Kohlen S. J. gestern nachmittags bei der Weihefeier das Alexius-Standbild. Dieses Denkmal eines Menschen und Heiligen, der den Armen gedient und den Menschen, die im Schatten lebten, solle ein Anruf sein für jeden Christen, daß er dem andern helfe. Das Bildnis, das so sehr an die Menschen auf den Straßen der Not und des Krieges erinnere, sei ein Bild des Menschen unserer Tage, sagte Pater Kohlen. St. Alexius weise aber auch hinauf zum Vater im Himmel und die sollten sich die Menschen vor Augen halten in einer Zeit, in der wieder dunkle Wolken am Himmel drohten.

Eine große Festgemeinde war um das Standbild versammelt, Geistlichkeit aus den Neusser Pfarren und Klöstern, Angehörige münchlicher und weltlicher Ordensgemeinschaften, Jugend, Männer und Frauen. Die Sänger des Alexianerhauses umrahmten die Feier unter der Leitung von Toni Lüttgens durch festliche Chöre und Psalmen (Hl. Dreikönige) vollzog unter den Gebeten der Kirche die Weihe des Standbildes, das in den schönen Anlagen vor dem neuen Flügel des Hauses einen rechten Platz gefunden hat. Als Vertreter der Stadt wohnte Oberstadtdirektor Dr. Nagel der Feierlichkeit bei.

Nach der Feierstunde hielt das Pfarr-Rektorat St. Konrad seine Gottesstrahl, die Nachbarn hatten sich darauf gefreut und alles schön hergerichtet, „denn, so sagten sie uns, das ist das erste und sicher das letzte Mal, daß über die Kölner Landstraße unsere Prozession ziehen kann, weil dieses Jahr gesperrt ist.“ Sie hatten sich alle Mühe gegeben, die Fahnen der Stadt waren herbeigebracht; die Altäre waren ihnen in nachbarlicher Hilfe zur Verfügung gestellt, Girlanden, Fahnen,

Blumen und unzählige viele Hausaltäre zeugten von dem Sinn der Bewohner. Die großen Altäre waren mit besonderer Liebe gestaltet, Teppiche aus buntem Sagemehl waren Zeichen besonderer Mühe.

So zog die Gemeinde betend und singend über die Landstraße, durch Feld und Flur bis in die grüne Au der Grünwegesiedlung. Unbehelligt von drohenden Wolken kamen die Wallfahrer wieder zurück und auf dem kleinen Gottesacker des Alexianerhauses war die letzte Station.

Am Abend vereinte das Festspiel „Die Heimkehr des Alexius“ von Kardinal Wiseman die Gäste des Hauses und die Angehörigen der Gemeinde. Auf diese Aufführung kommen wir noch zurück.

Die Eingangshalle des neuen Flügels des Mutterhauses der Neusser Alexianer hat eine sehr feine Ausgestaltung erfahren. Eine Wand schmückt ein großes Gemälde, das Christus als Freund der Armen und Kranken zeigt, eine eindrucksvolle Gestaltung von E. A. Kohl'schein. Eine weitere kleinere Darstellung, in plastischen Reliefs geformt, zeigt eine Ansicht des alten Alexianerklosters.

Acht Eisenträger wurden von einer Baustelle auf der Düsseldorf-Straße gestohlen. Die Täter wurden ermittelt. — Aus einem unverschlüsselten Raum einer Firma auf der Römerstr. wurde eine Schleifmaschine mit Motor gestohlen. — Auf der Furthstraße wurde aus einer verschlossenen Wohnung aus einem Radiogerät eine Röhre entwendet.

NGZ gratuliert

Herr Josef Hahn kann am Dienstag auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Nationalen Radiatoren in Neuß zurückblicken.

Neußer Schuljugend in Eifelwäldern

Schulbehörde und Stadtväter besuchten Neußer Jugenderholungslager

35 waren wir, die Schulbehörde samt Ausschüssen und Presse. Die anderen führen, um sich zu unterrichten und wir, die Presse, um ihnen, liebe Leser, von den Neußer Schulkindern zu berichten, die zur Zeit in der schönen Eifel untergebracht sind.

Zuerst begrüßten wir in Nideggen Oberinspektor Palmen. Er hatte es sich in seiner

und die Neußer Nationalhymne „Mag der Römer stolz den Tiber“ durfte dabei nicht fehlen. Natürlich hatte jeder Junge einen anständigen „Prissel“, mit dem er den Takt oder andere Sachen (zer) schlug. In allen Variationen hatten die Bengels ihre Prissels ausgeschnitten und sie waren mächtig stolz auf ihre Wehr. Als Gruß aus Neuß wurden einige Exemplare der Neuß-Grevenbroicher Zeitung verteilt, denn für die erste Zeit wurde es etwas ruhiger, denn jeder wollte das Neueste aus der Vaterstadt erfahren.

Nideggen, ein reizender Ort, ist mit seiner mustergültig geführten Jugendherberge wie zur Erholung geschaffen. Als wir die Räume der Herberge besichtigten, staunten wir nicht wenig über das Höchstmaß an Sauberkeit in den einzelnen Schlafräumen, und dem Herbergsvater galt unser Sonderlob. Akkurat waren die Betten der Jungen und Mädchen gemacht, von denen sich vielleicht viele zum erstenmal in ihrem Leben auf diese Art selbstständig betten. Die Böden glänzten nur so, und als wir verstoßen mit dem Finger über einen Betrand fuhren, meinte Peter, der Lausbub, mit ärgerlicher Stimme: „Do könnt Ihr kicke, mer putze en alle Retze“. Beschämt ließen wir den Finger in der Tasche verschwinden.

„Ons Esse es prima“, meinte Heinz. „Mer könne sovöll esse, wie mer wolle. Hütt jött et sojar Wosch.“ Nun, wer die frischen, gesunden Gesichter sah, der wußte genug. Der ganze Übermut, der uns aus den hellen Augen der Jungen und Mädchen entgegensprang, war der beste Beweis für einen guten körperlichen Befund. Nach Hause wollte keiner. Heimweh unbekannt. „Aber zum Sportfest sind wir wieder da“ behaupteten verschiedene. „Wir trainieren schon eifrig. Wir müssen doch wieder Stadtmestre werden.“

Während die Kinder zum Abschluß des Besuchs noch ein Lied sangen, wurden einige Kartons mit süßen Heimatgrüßen herbeigeschafft. Wie auf Kommando gingen die Augen der Kinder zum Gesangs zu den Kartons. Aber tapfer wurde weitergesungen, bis die Strophe zu Ende war und Stadtrechtsrat Paul die wohlverdienten Schokoladentafeln verteilte. „Jungen und Mädchen, haltet den Namen Eurer Vaterstadt auch in der Fremde in Ehren“, rief ihnen der Rechtsrat noch zu, bevor die ganze Reisegesellschaft davonbrauste, nach Gemünd, der nächsten Station.

Hier empfing uns emsiges Geschirrklopper. Die Neußer Jugend haute ein, was das Zeug hielt. Die Jungen aus Reuschenberg und die Mädchen von Weidenberg ließen sich vorerst nicht stören und aßen weiter, und hatten Gelegenheit, die großartige Gegend und die Herberge zu bewundern. Die Herberge wurde erst im vorigen Monat wieder eingeweiht und strahlte noch in frischem Glanz. Frau Vell, die ruhige Herbergsmutter, hat das Herz auf dem richtigen Punkt, und ihr ist es zu verdanken, daß das Haus der Jugend in

den schlimmsten Jahren vor noch größerer Zerstörung bewahrt wurde.

Aber nicht lange dauerte es, und es piff zweimal. Mit viel Gebrüll kamen die Reuschenberger angebraust. Wie in Nideggen, so waren auch hier die Kinder in bester Verfassung, sauber und gut genährt. „Die meeschte Freud kriege mer Ovends“, meinte einer, „wenn mer em Bett send, bis d'r Lehrer Schluß sät.“ Die Weidenberger Mädchen zeigten uns ihre häusliche Tüchtigkeit, indem sie servierten und bedienten. Die in den Schulausschüssen sitzenden Stadtväter strahlten über das ganze Gesicht, als sie sich so von der guten Veranlagung ihrer Stadtkinder an diesem praktischen Beispiel überzeugen konnten.

Aber auch die schönste Inspektionsreise geht zu Ende. Noch einmal wurde Nideggen angefahren, und noch einmal wurden die Erfahrungen des Tages ausgetauscht. Eine gemütliche Atmosphäre kam auf, und die Reden hingen förmlich in der Luft. Aber es wurde nur kurz geredet, die Zeit drängte. Stadtrechtsrat Paul wies noch einmal auf die Bedeutung der Fahrt hin und betonte, daß die Leute, die in der Jugendpflege tätig seien, einmal sehen sollten, wie ihre Arbeit in der Praxis aussähe.

Schulrat Sittard erklärte, daß Gemeinschaftserziehung sehr wichtig sei. 31 Prozent der Kinder würden heute zu Hause allein aufwachsen, 21 Prozent nur mit einem Bruder oder einer Schwester. In der Gemeinschaft könnte diesen Kindern am besten die Hilfspflege angedeihen lassen, gegenüber beigebracht werden. Anschließend sprachen noch Rektor Herbert, Vorsitzender des Kulturausschusses und Stadtverordneter Mattheisen. Beide begrüßten es, daß der heutigen Jugend wieder Gelegenheit gegeben würde, sich in schönen Lagern zu erholen.

Dann ging es in den Omnibus, und durch die Nacht lenkte uns „Kapitän“ Seibert dem Neußer Heimathafen zu. kapé



Hier sind es die Weckhovener Kinder, die sich über die NGZ stützen

Eigenschaft als Leiter des Schul- und Kulturamtes nicht nehmen lassen, sich bereits vorher an Ort und Stelle vom Wohlbefinden der Neußer Kinder zu überzeugen und den Empfang der Neußer Gäste vorzubereiten. Aber es dauerte nicht lange, bis die Weckhovener Sprößlinge unter der bewährten Leitung von Hauptlehrer Pullen Leben in die Bude brachten. Da wurde gesungen, getanzt und getollt.

Zwiebelfische und Schusterjungen hatten Urlaub

Lernjunge wurden gegautsch — Feierabend abseits von Druck und Papier

Gott grüß die Kunst! sangen sie am Samstagabend und der Winkelhaken war beiseitegelegt, das Setzschiff unter den Tisch geschoben und der Ärger mit den Redakteuren vergessen. Ohne Setzmaschine, sozusagen im Handsatz setzten sie einige Spalten Unterhaltung, musikalische Bilderbögen, Loblieder auf die Schwärze Kunst, und einige setzten sie — „en de Bütt!“ —

Und was sie setzten, setzten sie diesmal ausnahmsweise ohne Druckfehler, was als Beweis dienen mag, daß sie mit den Druckfehlern sonst nur die Redakteure und den Leser ärgern wollen. Die Überschrift über dem Ganzen lautete „Johannfest“, wegen der Gutenbergsfeier dreispaltig und 3 Cicero fett.

Die ganze Sache hatte also etwas mit Druck

und Papier zu tun, es war der Ortsverein Neuß dieser Industriegewerkschaft, der am Samstagabend bei R n: in Grimlinghausen feierte. Sie waren ganz unter sich, es gab weder Zwiebelfische noch Hochzeiten, keine Schusterjungen und keine Leichen. Man entschuldigte die Geheimsprache, aber man kann sich schlecht anders ausdrücken. Eine Erläuterung an dieser Stelle würde zu weit führen, und im übrigen würden die Kollegen diesen Verrat von Geheimnissen höchlichst mißbilligen.

In die erste Spalte gehört Bernhard Jön, der als Vorsitzender die muntere Gesellschaft von Männlein und Weiblein gebührend begrüßte, Karl Breuer als Ehrenvorsitzender und grüßte, Karl Breuer als Ehrenvorsitzender und grüßte, Karl Breuer als Ehrenvorsitzender und grüßte.

Sondergruß. Herr Bendt, Düsseldorf, der Be-

zirksleiter der Industriegewerkschaft, sang der Schwarzen Kunst ein hohes Lied.

So zwischenmenschlich, in der mittleren Spalte, wurde man handgreiflich belehrt, daß es bei den Jungen der Schwarzen Kunst immer noch zünftig und handwerksstolz zugeht. Man schleifte eine wassergefüllte „Bütt“ heran, setzte einen Stuhl daneben und legte einen ziemlich feuchten Schwamm darauf. Altmeister Pergens stellte sich zylinderbewehrt unter den Kronleuchter und begann, wie es in der Buchdruckersprache heißt, den Gautschakt. Vier sonst sehr stabile Jünglinge erwarteten etwas bedröppelt das, was nach einem uralten Brauch kommen mußte, wenn ein Lehrling in den Gesellenstand erhoben wird.

Nach feierlich einleitenden Sätzen des Altmeisters bemächtigten sich die beiden „Packer“ nach und nach der vier Kandidaten und tauchten sie mit einem gewissen Körperteil in die wassergefüllte Wanne, hoben sie empor, und — da die Burschen meinten, wieder auf dem Trocknen zu sein, ließ man sie herlos auf dem schwammbelegten Stuhl niederplumpsen, zur großen Freude der Festversammlung.

Martin Rottmann, Konrad Propper jun., Adolf Gorgs von der NGZ und Johann Hermanns von der Firma Gessell waren die vier, die sich dem Brauch und Herkommen beugen mußten und den kunstvoll gefertigten Brief zum Zeichen ihrer neuen Würde in Empfang nahmen. Nach dieser grausamen Szene verschwanden sie dann notgedrungen zum Abrocken.

Allerlei Kunterbunt — die dritte Spalte — garniert von der fleißigen Kapelle Burchartz hielt die Schwarzkünstler mit ihren Gästen lange fröhlich zusammen.

Es fehlt die Heimatanschrift

Im Juli-Heft „Kriegsgräberfürsorge“, dem Organ des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, sind in einer Sonderbeilage über 500 Namen von Gefallenen aufgeführt, die auf den Kriegsgräberstätten Weeze und Donsbrüggen am Niederrhein bestattet sind. Die Heimatanschrift dieser Toten konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Neue Künstlernamen für die Öffentlichkeit

Kunstaussstellung in der „Brücke“.

Die gestern eröffnete Ausstellung enthält Zeichnungen, Holzschnitte und Aquarelle von vier Malern, die bisher in Neuß entweder gar nicht oder nicht einem größeren Kreis bekannt waren. Unserer also finden wir hier Neues.

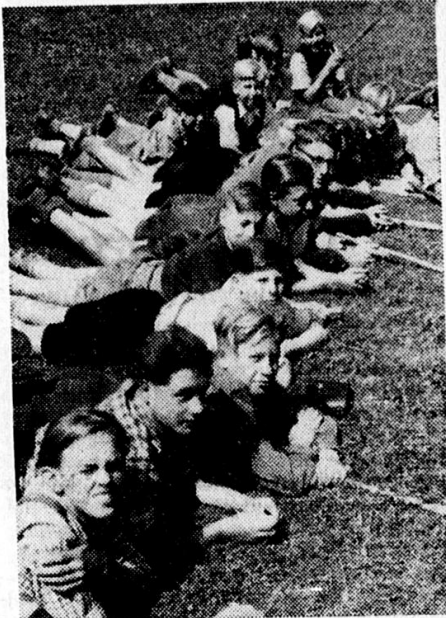
Die künstlerische „Handschrift“ der Bilder ist allerdings nicht revolutionär. Und das ist ja auch nicht nötig. Genies können nur selten

aufleuchten. Am besten in Neuß bekannt ist Friedrich Kohler, wohl der Älteste. Vielleicht ist er auch deshalb am meisten der Tradition verbunden. Man sah gelegentlich in Schaufenstern recht gefällige Ansichten aus unserer Stadt oder Gebirgslandschaften von ihm, etwa in der Art des bekannten Franz Bender. In der jetzigen Ausstellung sind allerdings keine Neußer Bauwerke zu finden, aber allerlei Motive, die man wegen des Gegenstandes „surrealistisch“ nennen könnte, Szenen aus Märchen und Sagen oder aus „1001 Nacht“ oder aus den Novellen von Edgar Allan Poe u. s. w. Der wissenschaftliche Ausstellungsbesucher wird freilich — leider — vergeblich nach einem Bildtitel suchen. Friedrich Kohler, zugleich Philologe, ist ungefähr seit einem Jahrzehnt in Neuß sesshaft.

Auch Lodewijk de Haas lebt in Neuß. Er zeigt vielfarbige Aquarelle, die von sprudelnder Erfindungsgabe zeugen und ein modernes Märchenbuch zieren könnten.

Harald Petri, der Pfalz entstammend, wohnte kurze Zeit in Neuß, zog dann nach Düsseldorf. Er ist ein sehr begabter, aufstrebender junger Mann und tüchtiger Graphiker. Unsere Ausstellung bringt Kopfstudien beachtenswerten Ranges (Kohlezeichnungen und Holzschnitte) und ein großes prachtvolles landschaftliches Aquarell. Der Künstler konnte leider nicht zeitig genug benachrichtigt werden. Sonst wäre seine vielseitige Arbeit sicher noch besser zum Ausdruck gekommen.

Nicht weniger gut vertreten ist Gustav Ruhnau aus Xanten. Seine Landschaften in Aquarell und Holzschnitt wirken sowohl in der Komposition wie in der Technik sehr sympathisch und verraten ein gediegenes und auf jede Sensation verzichtendes Können. Zusammenfassend kann man sagen, daß die neue Kunstschau in der „Brücke“ wieder gut ausgewählt, gut zusammengestellt und durch Mannigfaltigkeit interessant ist, weil die vier Aussteller verschiedenen Gestaltungsebenen angehören.



Die Reuschenberger Trubanten legen sich gerne auf die faule Haut und lassen sich von der Sonne bescheinen.

Sie knatterten hinter dem Fuchs her

Der Neußer Motorsport-Club 1928, der dem ADAC angeschlossen ist, führte gestern, schon kurz nach seiner Neugründung, die erste Fuchsjagd durch, an der sich rund 30 Maschinen beteiligten.

Nach dem anfänglichen Meldeergebnis hatte man eine größere Beteiligung erwartet, aber der Motorsportklub Kapellen war wegen der Bahnrennen in Kapellen nicht am Start erschienen.



er gestellt sein, andernfalls wäre er der Gewinner des vom veranstaltenden Verein gestifteten Preises gewesen.

Nur zwei Fahrer erfüllten die Bedingungen. Um 15.36 Uhr wurde der Fuchs von Karl Heinz Stappen aus Liedberg auf einer 200er BMW gestellt. Mit neun Minuten Abstand belegte Karl Beber, Neuß, auf seiner 100er Imme den zweiten Platz. Die übrigen drei

Preisräger fanden das Ziel erst nach 16 Uhr. August Bischoff, Neuß, 200 cm Zündapp, landete in der Zeit von 16.10 Uhr auf dem dritten Platz, und eine Minute später erreichte auch Rudi Spix auf einer 500 cm DKW-Maschine das Ziel. Fünfter wurde August Lützenkirchen, Düsseldorf-Oberkassel, um 16.16 Uhr, auf einer Vespa ermittelt. Alle fünf Gewinner sind Mitglieder des Neußer Motorsportklubs 1928.

In der Gaststätte „Em Treppche“ Markt fand abends die Siegerehrung und ein gemütliches Zusammensein statt. Mit der gestrigen Veranstaltung ist der Neußer Motorsportklub Fuchs verborgen hielt. Bis um 16 Uhr mußte

Geschlossen, „versehen“ mit einem starken Polizeikordon und der Presse, ging die Fahrt vom Neußer Marktplatz zur Furth, wo sich die Fahrer nach einem fliegenden Start auf die Suche nach dem Fuchs machten.

Der Fuchs hatte es ihnen nicht leicht gemacht. Von Neußer Furth ging es durch den ganzen Landkreis nach Zons, wo sich der Fuchs verborgen hielt. Bis um 16 Uhr mußte

Fewa



wäscht wunderbar



reinigt mühelos



Fewa

das Endspiel...
die beiden in...
ersen (Kopen-...
internationalen...
ull in Köln in...
chen Flieger-...
der Veranste-...
die führende...
mann, Schorn...
eischen Welt-...
EIM, die nach...
spielt, kommt...
daapest am 9.



Bauern drohen mit Selbsthilfe

Großkundgebung in Köln/Import erdrückt die Landwirtschaft

Bonn sollte endlich die Grundlagen zur Existenz des deutschen Bauern sichern, forderte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, auf einer Großkundgebung des Deutschen Bauernverbandes am Samstag in Köln. Wenn die Bundesregierung dem Bauernstand nicht sein Lebensrecht zubillige, sagte Hermes, würden die Bauern zur Selbsthilfe schreiten. Nach einer Kritik an der Wirtschaftspolitik und „schematischen Liberalisierung“ durch die Bundesregierung erklärte Hermes: „Wahllos strömen unter wirtschaftlich viel günstigeren Verhältnissen erzeugte landwirtschaftliche Produkte des Auslandes auf den deutschen Markt und machen die eigene Produktion weitgehend unverkäuflich.“ Die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Bauern würden den Wünschen des Exporthandels geopfert. Die Zurückhaltung und Ausgleichsbereitschaft der Bauern ende aber dort, wo sich ihre schwere Arbeit nicht mehr lohne. Die fehlende Einsicht der Bundesregierung und der Parteien, betonte Hermes, habe dem Kampf der Bauern den Erfolg versagt. Im äußersten Falle, schloß Hermes, werde sich der Bauernverband nicht scheuen, seinen Mitgliedern zu sagen, ob „ihre politische Heimat bei dieser oder jener Partei liege“.

Im weiteren Verlauf der Kundgebung, auf der neben anderen führenden Persönlichkeiten der westdeutschen Landwirtschaft auch der Präsident des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, Dr. Frey (Bonn), sprach, wurden zwölf Forderungen des Deutschen Bauernverbandes an Bundeskanzler Dr. Adenauer gestellt. Der Bauernverband verlangt darin u. a. die Einführung einer variablen Margarineausgleichs- abgabe, die gegenwärtig mindestens 50 Pfennig je Kilo betragen müsse. Die dadurch freierwerdenden Mittel sollen zur Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Senkung des Brotpreises verwendet werden. Ferner wird die Bundesregierung aufgefordert, sofort alle Obst- und Gemüseerzeugnisse einzustellen und den Deutschen Bauernverband bei dem Abschluß neuer Handelsverträge zu beteiligen. Die für die Landwirtschaft untragbare Sofort-

Sie sahen Leistungsunterschiede

Grevenbroich. Der Land- und Versuchszing Grevenbroich veranstaltete mit einer Reihe interessierter Landwirte die seit Jahren traditionelle Versuchsringsfahrt. Durch Vergleich mit den nebeneinander angebauten Sorten der verschiedensten Kulturpflanzen konnte sich jeder Teilnehmer ein Bild davon machen, was die einzelnen Sorten in diesem Jahr leisten. Nach der Besichtigung schloß sich eine eingehende Aussprache an, die die gesammelten praktischen und wirtschaftlichen Kenntnisse verteilte.

Bratwurst für den Goldhochzeiter

Goldhochzeiten in Lüttenglehn und Wevelinghoven

Lüttenglehn. Die weltliche Obrigkeit des Ortes hat ihren Sitz in Glehn. Kirchlich gehört das kleine Dorf zur Pfarre Grefrath. Dieser scheinbare Widerspruch führte sich auf die Goldhochzeit der Eheleute Drossart, die unter Anteilnahme der ganzen Dorfgemeinschaft gefeiert wurde, in keiner Weise ab. Grefrath und Glehn, ja sogar Holzheim, wetteiferten, um mit den Lüttenglehnern, die den stillen Ort auf das prächtigste geschmückt hatten, dem beliebten Jubelpaar den Ehrentag zu einem Erlebnis zu gestalten.

Nach dem Jubelbräutamt in der Pfarrkirche zu Grefrath wollte die Reihe der Gratulanten nicht mehr abreißen. Pfarrer Esser entbot Grüße und Glückwünsche der Pfarrgemeinde. Amtsdirektor Tenten mit verschiedenen Gemeindegliederungen übermittelten Glückwünsche der Gemeinde und überbrachten Ehrengaben von Kreis und Gemeinde.

Die Dorfgemeinschaft stellte das Ehepaar natürlich in den Mittelpunkt des Tages mit Ehrungen aller Art, Geschenken und Blumen. Abends fand im Saale Müller die Feier der Dorfgemeinschaft statt in Anwesenheit der weltlichen und kirchlichen Behörden. Die Rennefeldsche Kapelle, das Tambourkorps „Concordia“ Holzheim unter Leitung von Tambourmajor Haas, die Schule unter Leitung von Lehrer Piepers, der Kirchenchor von Grefrath und der Quartettverein halfen, die Feier zu verschönern. Ein Reigen der Jugend erfüllte dem Jubilar einen im Leben scherzhaft oft ausgesprochenen „Sonderwunsch“.

Jedes Kind, das an dem Reigen teilnahm, präsentierte den gewünschten halben Meter Bratwurst. Der Jubelpaar wurde zu einem Tag großer Freude und der Hochschätzung für das beglückte Paar im goldenen Myrtlenkranz.

Weihbischof Ferche konsekrierte St. Martin

Ein hoher Festtag für die Pfarrgemeinde Holzheim - Gemeinschaftsgeist und Opferwille standen Pate

Holzheim. Es war ein weiter und schwerer Weg, den die Pfarrgemeinde Sankt Martin seit dem 25. November 1944, dem Tag, als ihr Gotteshaus in Schutt und Asche sank, zurücklegen mußte bis zur feierlichen Konsekration am Sonntag, dem 16. Juli 1950. Kurz nach dem Patronatsfest im vorletzten Kriegsjahr standen die Holzheimer vor den Trümmern ihrer Kirche, 103 Jahre nach ihrer Erbauung. Der alte romanische Turm aber überdauerte alle Schicksale.

Eine Notkirche im Saale von Chr. Brücken diente dazu, die Gemeinde zu sammeln und das Meßopfer darzubringen. Bald faßten die Holzheimer wieder Mut und begannen in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit mit der Enttrümmerung. Am 10. Oktober 1948 war der erste Spatenstich für das neue Gotteshaus. Es wurde alles Erdenkliche getan, um die Mittel zum Bau zu erhalten. Kurz vor Weihnachten 1949 geschah die Benediktion der durch den Opfergeist der ganzen Gemeinde neu erstellten Kirche durch Domkapitular

Dechant Liedmann. Holzheim hatte wieder ein Gotteshaus.

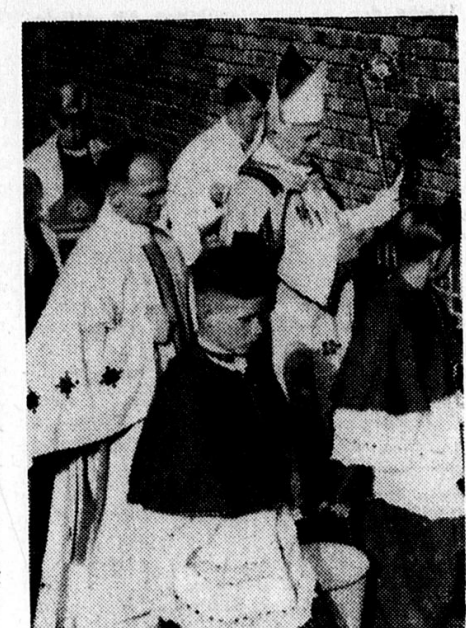
Ein neuer Festtag brach am Sonntagmorgen an, als der hochwürdigste Herr Weihbischof Ferche die feierliche Konsekration des Gotteshauses vornahm. Die Geistlichkeit, der Kirchenvorstand, die weltlichen Behörden, die kirchlichen Jugendvereine, der Pfarr-Cäcilienchor, die Schulen und weiß gekleidete Kinder holten am Samstag gegen Spätnachmittag den hochwürdigsten Herrn an der Neußer Straße ab, um ihm aus bewegtem Herzen das dankbare und freudige Willkommen einer frohgestimmten Pfarrgemeinde zu entbieten. Der Reiterverein kündete die Ankunft der Exzellenz an.

Pfarrer Panzer entbot dem Bischof herzlichsten Willkommen und die Grüße der Pfarrgemeinde. Er sprach vom Opfergeist und Opferwillen seiner ihm anvertrauten Herde, die das Zentrum der Gemeinde, das Gotteshaus, in einmütiger Geschlossenheit wieder errichtete. Gemeindeglieder Dr. Hintzen hieß den hohen Gast namens der Zivilgemeinde willkommen. Segnend betrat der kirchliche Würdenträger den Ort, der das schönste Festgewand angelegt hatte. Vom fahngeschmückten Turm beierten die Glocken. Im Gotteshaus angekommen, erteilte der Bischof den zahlreichen versammelten Gläubigen den bischöflichen Segen. Bei den Franziskanerinnen im Martinus-Krankenhaus nahm der Bischof Wohnung.

Am Sonntagmorgen früh begann die feierliche Konsekration der Kirche. Unter Assistenz von Pfarrer Lütken (Düren), ein gebürtiger Holzheimer, und Kaplan Cornelissen zelebrierte anschließend Weihbischof Ferche ein feierliches Pontifikalamt im überfüllten Gotteshaus. Der Pfarr-Cäcilienchor trug zur Verschönerung des Gottesdienstes die Festmesse von Urbansky für vierstimmig gemischten Chor vor. Der hohe Gast richtete an die Pfarr-

gemeinde in seiner Festpredigt Worte des Dankes und der Aufmunterung.

Am Spätnachmittag hatte der Bischof die Flüchtlinge ins Martinus-Krankenhaus gebeten, um ihnen Mut zuzusprechen. Trotz aller Lasten, die sie bisher hätten auf sich



Der Bischof bei der Weihe der Kirche

nehmen müssen, sollten sie nicht verzagen und treu und stark im Glauben bleiben.

Gegen Abend versammelte sich die Pfarrgemeinde wieder im Gotteshaus. 355 Pfarrangehörigen spendete der Bischof das hl. Sakrament der Firmung. Ein Festtag seltener Art ging am Sonntag zur Neige.

Wallfahrer in Neuenhoven

Ein weltabgeschiedenes Kirchlein, Mittelpunkt eines echten Volksfestes

Neuenhoven. Acht Tage stand das alte, beschauliche Kirchlein im weltabgeschiedenen Neuenhoven im Zeichen frommer Wallfahrer und stiller Beter, die mit ihren Anliegen zu den Heiligen 14 Nothelfern kamen.

So viele geschlossene Prozessionen wie im Vorjahr fanden sich in diesen Tagen des Neuenhovener Festes nicht ein, dafür waren die kleineren Gruppen und die Einzelpilger stärker vertreten. Stark war auch die Jugend vertreten, die eine alte Tradition ihrer Väter und Mütter übernimmt. Pater Benin aus dem Orden der Oblatenpatres (Nikolauskloster) predigte für die Pilger. Bei der Sturm- andacht am Sonntag war das Gotteshaus zu klein.

Neuenhoven hat durch den Krieg kaum Schäden erlitten. Die Hauptstraße ist in einem sauberen Zustand. Leider pflegt die Gemeinde

ihren kostbaren Wallfahrtskirchlein nicht so, wie man es billigerweise erwarten dürfte. Manches muß überholt werden. Die Kirche als besondere Verehrungsstätte der Heiligen 14 Nothelfer bedarf der Hilfe der Pfarrgemeinde, damit sie für spätere Zeiten erhalten bleibt zur Erbauung aller Gläubigen. Das Neuenhovener Fest war immer ein Volksfest im guten Sinne und ein christlicher Mittelpunkt alten Volksbrauchs.

Straßenbahnschiene wurde zum Verhängnis

Büderich. Ein englischer Lastkraftwagen, der die Düsseldorf-er Straße in Richtung Krefeld befahr, erlitt eine 14-jährige Schülerin, die mit ihrem Fahrrad in einer Straßenbahnschiene hängen blieb und zu Fall kam. Das Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in das Heerdt Krankenhaus eingeliefert werden.

Sogar eine Pumpe wird gestohlen

Büderich. Von einem Grundstück am Meerbusch wurde von einem unbekannten Täter eine Wasserpumpe gestohlen.

Personenwagen gegen Omnibus

Garzweiler. Ein französischer Personenkraftwagen, der die Bundesstraße in Richtung Neuß befuhr, erlitt einen Unfall auf der rechten Straßenseite parkenden Lastkraftwagen vorbeifahrend. Er wollte, rutschte infolge der Straßenglätte und fuhr gegen einen aus Richtung Neuß entgegenkommenden Omnibus. Der Omnibus mußte abgeschleppt werden, der Personenkraftwagen konnte seine Fahrt fortsetzen. Die Ehefrau des Personenwagenführers erlitt eine Kopfverletzung, konnte aber nach ärztlicher Behandlung die Fahrt fortsetzen.

Es war noch einmal gut gegangen

Wickrath. An der Straßenkreuzung Post-Bismarkallee stieß ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen, der die Poststraße in Richtung Rheindt befuhr, zusammen. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und das Fahrrad zerstört. Der hinzugezogene Arzt stellte bei dem Radfahrer keine Verletzungen fest.

Grevenbroicher Nachrichten

Leistungsschau wird vorbereitet

Grevenbroich. Der Kreisverband der Gartenbauvereine bereitet zum 30. September eine Leistungsschau vor, die ihrer Bedeutung nach die letzte Schau in Korschbroich noch übertreffen soll. Die Dauer der Schau wird sich über einige Tage erstrecken und, falls alle Zusagen sich verwirklichen, einen Einblick geben in verschiedene Sparten heimatischer Gewerbe- und Handwerksfleißes. Das Ausstellungsgelände ist an der Elsenr Mühle, Gleichzeit mit der Schau soll eine Festzeitung herausgegeben werden, die über die Bedeutung der Kleingartenbauvereine und des heimischen Handwerks und Gewerbes berichtet. Falls alle Zusagen sich verwirklichen wird ein Zelt errichtet werden müssen.

Jahresrückschau im kleinen Tennis

Grevenbroich. Der Tischtennis-Klub „Blau-Weiß“ Grevenbroich hatte am Sonnabend zur Jahresabschlussversammlung eingeladen.

Vorsitzender Peter Poos war in der Lage, einen erfreulichen Rückblick auf die verfllossene Spielzeit zu geben. Die erste Mannschaft, die in der Bezirksklasse spielt, hat sich gut geschlagen. Bester Spieler war Volkel aus der ersten Mannschaft. Die Stadtmeisterschaft errangen zum 4. Male Peter Hans Poos und bei den Damen zum 2. Male Mechthild Weber. Zu beachten ist die starke Jugendabteilung.

Wie auf dem Verbandstag in Essen bekannt gemacht wurde, ist die Bezirksklasse auf 20 Vereine erhöht worden. Dadurch muß der Verein weite Reisen machen und wird finanziell stärker belastet als in der letzten Spielzeit. Der Verein, dessen Einnahmen nur aus Mitgliederbeiträgen bestehen, empfindet die Miete, die

die Stadtverwaltung für die Benutzung der Turnhalle entgegennimmt, als eine starke Belastung. Die Stadt erhebt eine Anerkennungsgebühr für die Benutzung der Turnhalle, die an den Übungsstunden vorzüglich von Jugendlichen benutzt wird. Nach Prüfung der Kasse, die in Ordnung ist, wurde dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die sich anschließende Neuwahl der Vereinsleitung vollzog sich ebenfalls einstimmig. Vorsitzender ist Peter Poos, Stellvertreter Hein Kaulen, Kassierer Adolf Meurer, Schriftführer Günther Hüßner, Damenwart Frau Poos und Jugendwart Theo Lennartz.

Montags wieder Klompenball

Grevenbroich-Orken. Der Volks- und Heimatverein hatte sich am Samstag im Lokale Esser versammelt, um über die Kirmestage zu beraten, die am 12. August beginnen. Wie das im Stadtteil Orken nicht anders zu erwarten ist, machen alle Vereine mit. Der stellvertretende Vorsitzende Hubert Sierken legte ein Programm vor, das von allen gebilligt wurde. Das dritte Fest nach dem Krieg soll wieder so verlaufen, wie Orken das in Friedenszeiten gewohnt war. Eine Anzahl großer Fackeln wurde bereits angemeldet. Ein Blumenkorsio ist in Aussicht genommen. Montags ist im Festzelt der traditionellen Klompenball, Dienstag findet für die Kleinen auf dem alten Schulhof an der Schiller-Straße eine Kinderbelustigung statt.

Ein braves Huhn

Hochneukirch. In seinem Hühnerbestand hat der Friseurmeister Fritz Wiesen silberfarbiges Italiener. Eines der Tiere war seinem Herrn besonders gut gesonnen, denn es legte ein Ei im Gewicht von 110 Gramm.

SV Glehn schenkt der Schule einen Ball

Kameradschaftsgeist ist erste Pflicht / Rückblick und Ausblick

Glehn. Vorsitzender Theo Titz gab auf der Jahreshauptversammlung des SV Glehn einen ausführlichen Bericht über die abgelaufene Spielzeit. Er sprach von dem Kameradschaftsgeist der 1. Elf, der nach Rückschlägen und vielen Hindernissen der Mannschaft einen achbaren Platz sicherte. Bester Torschütze wurde der Spieler Tillmann mit 13 Toren. Die 2. Mannschaft, die im letzten Jahr nicht zu viele Spielmöglichkeiten hatte, soll in der kommenden Saison ausreichend beschäftigt werden. Die Jugendmannschaften haben sich beachtlich geschlagen und halten einen guten Platz in der Tabelle. Vorsitzender Titz gab eine Vorausschau auf die mutmaßliche Entwicklung in der kommenden Saison. Er hoffte, daß Glehn wieder eine ordentliche Mannschaft herausbringe, die dem Ort zur Ehre gereiche.

Nach dem Kassenbericht verbleiben dem Verein noch Reserven, die der Grundstock für die nächste Spielzeit sind. Nach Prüfung der Kasse wurde dem Gesamtvorstand ein-

stimmig Entlastung erteilt. Allen wurde für die geleistete Arbeit herzlichster Dank ausgesprochen. Die Neuwahl der Vereinsleitung wurde zu einem Vertrauensbeweis für die Männer, die bisher ihre ganze Kraft in den Dienst der Jugendertüchtigung stellten. Es wurden gewählt: Vorsitzender Theo Titz, Stellvertreter Kaimmer, Geschäftsführer Matthias Mostert, Stellvertreter Willi Nöcker, Kassierer Adam Wingerath, Stellvertreter Paul Baumeister, Jugendwart Karl Müller, Beisitzer Heinrich Kluth, 1. Fußballmannschaft Karl Baues, Beisitzer Heinrich Eberts und Josef Faßbender, Gerätewart Konrad Pesch. Der Vorschlag, der Schule einen Ball zu schenken, wurde mit Freude aufgenommen. Das Training ist Freitag ab 19 Uhr. Der Vorsitzende gab auf Nachfrage Aufschluß über die Sportplatzangelegenheit, die, wie er versicherte, zur Zufriedenheit aller geregelt werden solle. Zu Beginn wurde der Toten gedacht und besonders das Vorstandsmittglied Jean Stappen eingeschlossen.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach Gottes hl. Willen verschied am Freitag um 18.45 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater und Schwiegervater

Herr Emil Lüttner

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 79. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Gertrud Lüttner geb. Heutze
Emil Lüttner und Frau
Eugen Lüttner und Frau.

Kaarel Büttgenr Straße 13, den 15. Juli 1950.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 18. Juli 1950, um 8.15 Uhr vom Trauerhause aus.

Tapeten
immer richtig bei
WOLFF
NIEDERSTRASSE 16

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wiseman, Neuß, Parkstr. 3, Telefon 1698.
Damenkostüm auftrifft DM 2.50 Kleiderpflanze Fischer, Zollstraße, Montags, Abholg.—Samstag Zut.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, auch durch Geld, Kranz- und Blumenspenden, beim Heimgang meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter sagen wir allen, besonders der Nachbarschaft und dem Kirchenchor unseren tiefempfundenen Dank.

Willi Gießling und Kinder.

Stürzelberg.

Habe in Wevelinghoven, Oberstraße 11, ein

Klempner- u. Installateurgeschäft

eröffnet.

JOSEF KRONENBERG
Klempner- und Installateurmeister
Telefon 398 Amt Grevenbroich

AUTO-Spritz-Lackierung

Aufpolierung / Pflege
Reklame-Beschreibung
Fr. Kordt, Neuß
Marienstr. 3 Ruf 1099

Wanzen-Ratten

Mäuse Schwaben etc. vernichtet
Schädlingsbekämpfer Bongartz,
Neuß, Büchel 1, Anruf 2508 (Kings)

Industriefirmen!

Wir gestalten Ihre
Laszüge in Skizze,
Lackierung und Beschriftung.

REKLAME - MEYER
NEUSS
Telefon 3318.

Namenstags-geschenke

Uhren,
Gold- und
Silberwaren

Neuß/Neuß
VERP
Niederstr. 81

Frau sucht Büro-Putzstelle. Angeb. unt. 9178 an NGZ, Niederstr. 46.
Landhandelsgehilfe sucht per sofort jungen Angestellten, besonders für den Besuch der Kundenschaft geeignet für den Kreis Grevenbroich. Gleichfalls kaufmännisch. Lehrling gesucht. Ang. u. 9174 an NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungen/Grundstücke

Doppelschlafzimmer an zwei Herren zu vermieten. Stefanstraße 17.
2-3 Zimmer u. Küche, Nähe Stadtgarten, m. kl. Instandsetz., zum Herbst 50 zu vermieten. Ang. u. 9176 an NGZ, Niederstr. 46.

Kino's
Zeigen heute!

APOLLO

Der sensationelle Farb-Großfilm
Phantom der Oper
Musik! Gesang! Spannung! Sensation!
2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

ADLER

Henry Fonda — Dolores del Rio in
Bekehrung des Gewissens
tagl. 14, 16, 18 und 20 Uhr.
22. Uhr Spätvorstellung
So beginnt ein Leben
Das Wunder der Geburt erstmalig vor d. Kamera. Der Film, d. jed. sehen muß.

Kammer-musik

Roman eines Spielers
tagl. 14, 16, 30, 19.30 Uhr 21.15 Uhr
Hinein! Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft. Dazu: Dick und Doof in Lange Leltung

2 leere, evtl. möbl. Zimmer für junges Ehepaar ab sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 9177 an die NGZ, Niederstr. 46.

Fotopapar mit Stativ von Grimlinghausen bei Reuschenberg am 9. 7. verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Klären, Reuschenberg, Weinlokestraße 15.

Verkäufe — Kaufgesuche

DKW — Meisterklasse zu kaufen gesucht. Angebote unter 9179 an die NGZ, Niederstr. 46.

Autoverleih an Selbstfahrer
Neue Fahrzeuge
Hans Schmitz, Neuß, Venloer Str. 68, I. Hans Atlantik — Ruf 2688

Autoverleih an Selbstfahrer.
Lorenz, Rheindt Str. 142, Tel. 2694.